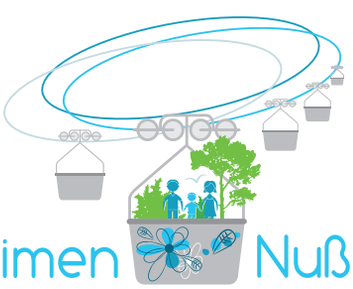
Gemeinsam Leben gestalten.



Leimen Nußloch
GARTENSCHAU203X
BEWERBUNG

Die Lorenseilbahn der HeidelbergCement AG führt von der Gemeinde Nußloch nach Leimen. Das Zugseil der Umlaufseilbahn ist 11.600 Meter lang. Die Anlage wurde 1918 errichtet. [3]

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und zu hoffen, dass sich etwas verändert.“
Albert Einstein

Liebe LeimenerInnen, liebe NußlocherInnen,

wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht und bewerben uns für eine Gartenschau im Zeitraum von 2031– 2036.
Leimen und Nußloch erhoffen sich einen Entwicklungsschub in der freundschaftlichen Beziehung der Nachbarkommunen und eine engere Zusammenarbeit der Verwaltungen, auch über die Gartenschau hinaus.

Die Gartenschau ist keine Blümchenschau. Sie ist vielmehr ein Gemeindeentwicklungsprojekt ersten Ranges. Sie trägt, wenn wir es so möchten, dazu bei, die Lebensqualität in unseren Kommunen spürbar zu verbessern und sie als Wohnort gerade auch für junge Familien weiterhin attraktiv zu halten. Die Ansprüche der Menschen an ihr Wohnumfeld sind zunehmend gestiegen. Bürgerinnen und Bürger – quer durch alle Altersgruppen – wünschen sich heute Orte, an denen sie sich in einer naturnah gestalteten Landschaft erholen und ihre Freizeit gestalten können. Dies und Themen wie Klimaänderung, Artenvielfalt und neue Mobilität werden uns in den nächsten Jahrzehnten zunehmend beschäftigen.

Leimen betreibt seit über einem Jahrzehnt die Sanierung der Ortskerne, während in Nußloch mit dem Gemeindeentwicklungs- und dem Mobilitätskonzept aktuell ein großer Bürgerbeteiligungsprozess in Gang gesetzt worden ist.
Ergebnisse dieser Prozesse können unter anderem die Erweiterung der Straßenbahnlinie von Leimen nach Nußloch sein oder die Verbesserung der Radwege zwischen den Gemeinden.

Auch die Steinbrüche in Nußloch und Leimen sind Naherholungsgebiete, die so einzigartig sind, dass sie dann gemeinsam mit dem Naturschutz, behutsam zugänglich und erlebbar gemacht werden können.
Die Trasse der Lorenbahn vom Steinbruch Nußloch bis zum Werk im Norden Leimens bietet die große Chance, neuer Mobilität Raum zu geben. Auch mit der Renaturierung des Leimbachs wird eine Verbindung zwischen den Gemeinden geschaffen, die neben dem Hochwasserschutz viel zum Erholungswert und der ökologischen Aufwertung unserer Kulturlandschaft im Ballungsraum beiträgt.

Lassen Sie uns daher im Sinne des eingangs zitierten Albert Einstein, miteinander diese Chance ergreifen, um die Zukunft zu gestalten.

Ihr

Hans D. Reinwald
Oberbürgermeister Leimen

Ihr

Joachim Förster
Bürgermeister Nußloch

Der Leimbach verbindet ebenfalls die Gemeinden Nußloch und Leimen. Er ist ca. 38 Kilometer lang und in seinem Einzugsgebiet leben ca. 157.000 Menschen. [3]

Einleitung 04

Leimen Nußloch –
Gestern Heute 06

Defizite Potenziale 10

Regionale Einbettung
Gesamtkonzept 14

Konzept Daueranlagen 18

Ausstellungskonzept 40

Aufeinander zubewegen –
Neue Mobilität 42

Lebenswertes Morgen –
Mögliche Antworten
auf den Klimawandel 44

Bürgerbeteiligung 50

Unterstützer 54

Fazit Ausblick 64

Finanzierung 66

Zahlen, Daten Fakten 68

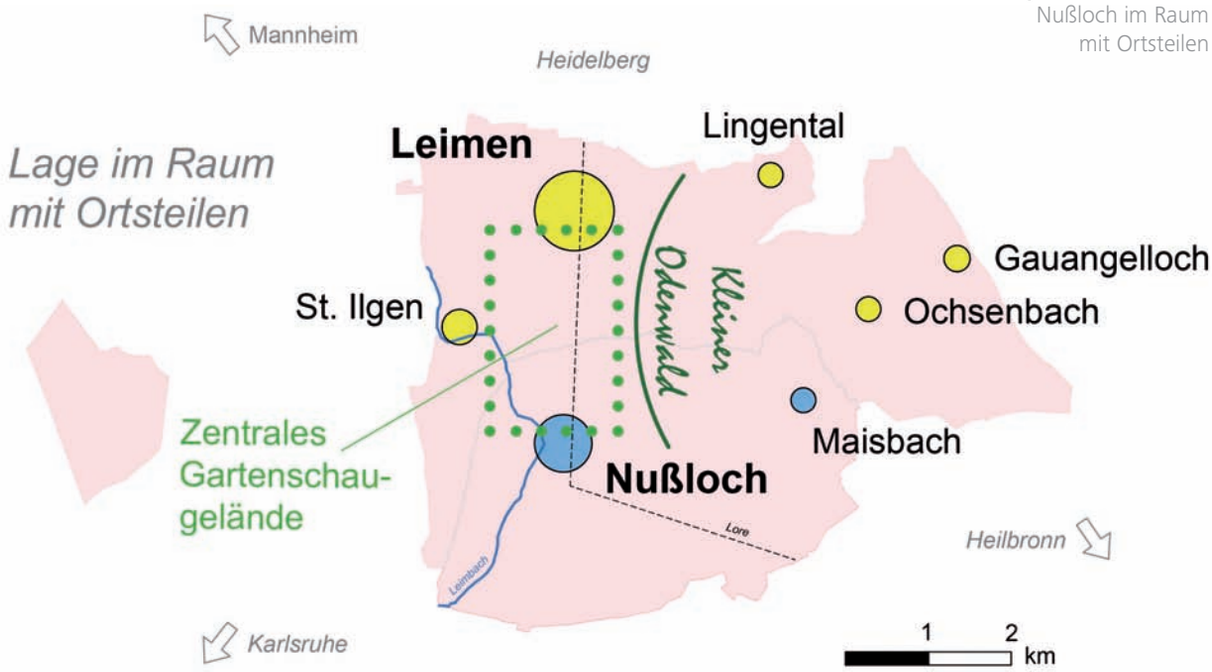
EINLEITUNG

Gemeinsam Leben gestalten

Natur und Struktur im Verbund – wer von den Höhen zwischen Leimen und Nußloch an den Rändern des Odenwaldes in Richtung Rheinebene blickt, sieht weitläufige zum Teil idyllische Landschaften mit Sonderkulturen wie Wein und Obst, Wiesen sowie Ackerflächen. Im bebauten Bereich entdeckt der Betrachter neben einzelnen Höfen vor allem große zusammenhängende Flächen, die im Zuge des rasanten Bevölkerungswachstums im 19. und 20. Jahrhundert aufgrund prosperierender Betriebe, da sogar Weltmarktführer wie SAP, in der Nachbarkommune Walldorf, entstanden. Dazwischen verlaufen mannigfaltige Verkehrsachsen, welche eine ausreichende Mobilität im Ballungsraum Rhein-Neckar garantieren. Neben Straßen sowie zahlreichen Fuß-, Wander- und Radwegen sind es der Leimbach und vor allem die Gestein transportierende Materialseilbahn Leimen-Nußloch, die in einzigartiger Weise den Steinbruch Nußloch mit dem mit dem Zementwerk im Norden Leimens verbindet. Diese Raumstrukturen machen nicht vor Gemarkungsgrenzen Halt, sondern verbinden die beiden Nachbarkommunen auf ihre ganz eigene und spannende Art und Weise. Auf dem Höhenrücken des Odenwaldes verläuft die Verbindung der beiden Gemeinden weiter – vier der sieben Ortsteile der beiden Gemeinden liegen hier.

Trotz aller positiven Dynamik im Ballungsraum besteht bei näherer Betrachtung ein großer Entwicklungsbedarf. Schnelles Wachstum durch Industrialisierung und regionalen Strukturwandel in Verbindung mit der Lage der Kommunen im suburbanen Raum haben zum Teil sehr unterentwickelte Räume hinterlassen. Die Ortszentren (Bärentorplatz in Leimen, Lindenplatz in Nußloch) bieten Potenzial

Blick auf den Raum zwischen Leimen und Nußloch von Leimen aus in Richtung Süden



Lage von Leimen und Nußloch im Raum mit Ortsteilen

für eine gestalterische und ökologische Aufwertung. Sport-, Freizeit- und Versorgungsflächen (Sportpark Leimen, Fashion Park Nußloch) sind oftmals nicht zeitgemäß oder wenig entwickelt und versiegeln weite Flächen der Gemarkungen.

Der wertvolle Frei- und Erholungsraum inklusive Kulturlandschaft zwischen den beiden Hauptorten ist zum Teil nur schwer zugänglich. Dasselbe gilt für den Leimbach und seine Uferbereiche. Auch die ökologischen Verhältnisse auf diesen Flächen bedürfendringend einer Verbesserung Renaturierung der Fließgewässer, Verbesserung des Biotopverbundes, Die Verkehrsinfrastruktur in der Region ist dem in den letzten Jahrzehnten extrem angestiegenen Autoverkehr nicht mehr gewachsen Es gibt zu wenig gut ausgebaute Wege für nachhaltigen Verkehr, für Fußgänger, Wanderer und Radfahrer, PNV-Verbindungen sowie etwaige neue Mobilitätsformen.

Mit einer interkommunalen Gartenschau besteht die große Chance, die historisch sowie landschaftsräumlich traditionell verbundenen Kommunen noch stärker miteinander zu vernetzen. Die vielfältigen Maßnahmen bieten Handlungsspielraum für innovative Veränderungen, welche sich positiv auf die Bevölkerung und den Klimaschutz auswirken können. Frei- als auch Siedlungsräume sollen langfristig erhalten und qualitätsvoll gestaltet werden. Innerhalb der bebauten Gebiete gilt es, die Ortszentren möglichst vital zu entwickeln. Neue und neu aufgewertete Wege, z. B. für Fußgänger und Radfahrer, sollen die Ortsmitten mit der umliegenden Landschaft mit ihrer wertvollen Erholungsfunktion verknüpfen. Ziel sollte es sein, den Freiraum zwischen den Ortszentren als neuen gemeinschaftlichen Landschaftspark (grüne Fuge) für zukünftige Generationen zu sichern. Neue Mobilitätslösungen, die Fortführung der Heidelberger Straßenbahn bis nach Nußloch sowie ein Sessellift auf der Lorentrasse, sollen die notwendige Anbindung nach außen sicherstellen. In der Konzeption für die Gartenschau spiegelt sich die Verantwortung für eine nachhaltige und klimaschonende Entwicklung wider, die gerade in einer Ballungsregion von hoher Bedeutung ist.

LEIMEN & NUSSLOCH – GESTERN & HEUTE

Leimen verfügte im Spätmittelalter über eine massive Befestigung. Rechts im Bild ist die evangelische Mauritiuskirche erkennbar.

Historische Ansicht Leimen 1741 nach freier moderner Interpretation des Künstlers Milan 1991 [1]

Gemeinsame Vergangenheit

Leimen und Nußloch können auf eine bewegte und in vielen Fällen gemeinsame Vergangenheit zurückblicken. Leimen wurde 791 als Leimheim im Lorscher Codex erstmals erwähnt, sowohl das Kloster Lorsch als auch das Bistum Worms hatten hier Grundbesitz.

Auch in Nußloch, das bereits 766 als Nuzlohon erstmals erwähnt wurde, gehörten dem Kloster Lorsch große Flächen. Im 13. und 14. Jahrhundert kamen beide Orte zur Kurpfalz und waren hier Teil des Gerichtsbezirks Kirchheimer Zehnt. Im 14. Jahrhundert war Leimen befestigt. 1579 bekam der Ort einen Jahrmarkt und wurde als Marktflecken bezeichnet.

Teile der alten Stadtbefestigung mitsamt dem sogenannten Franzosenturm haben sich bis heute erhalten.

1803 kamen Leimen und Nußloch schließlich zu Baden. 1792/98 wurde das klassizistische Palais im Zentrum Leimens (heute Rathaus) erbaut.

Nußloch ist bereits seit dem Mittelalter Adelssitz ohne Herrschaftsrechte (Herren von Bettendorff). Der beeindruckende Herrschaftssitz bei der katholischen Kirche, eingebettet in die Strukturen des historischen Straßendorfes, prägt bis heute das Ortsbild.

Alte Stadtbefestigung Leimen mit Franzosenturm um 1930 [1]

Rathaus Leimen im klassizistischen Schloss um 1920, im Vordergrund das ehemalige Kriegerdenkmal [1]

Bettendorffsches Gut Nußloch heute [3]

Nördliche Hauptstraße Nußloch mit katholischer Kirche St. Laurentius im Jahr 1963 [2]

Wichtiger Industrie- und Gewerbestandort

Beide Orte profitierten sehr von der Industrialisierung und ihren Vorläufer- bzw. Nachfolgephänomenen. In Leimen wurde bereits 1779 eine Tabakmanufaktur eingerichtet. Um 1870 siedelten sich auch in Nußloch mehrere Zigarrenfabriken sowie über die südliche Gemarkungsgrenze hinaus bis nach Wiesloch der Bergbau an. 1896 eröffnete das Zementwerk der HeidelbergCement, das 1899 mit ca. 1.100 Mitarbeitern seinen Höchststand an Beschäftigten erreichte. 1918 wurde der Betrieb der neuen Materialseilbahn (Lore) zwischen dem Zementwerk Leimen und dem Steinbruch Nußloch aufgenommen, nachdem die Gesteinsvorkommen im Steinbruch Leimen nahezu erschöpft waren und sich andere Transportmöglichkeiten von Nußloch nach Leimen als ineffizient herausgestellt hatten. Das sich nach wie vor in Betrieb befindliche Bauwerk prägt das Stadt- bzw. Ortsbild von Leimen bzw. Nußloch bis heute und verbindet die beiden Kommunen in einer einmaligen Art und Weise.

Neu errichtete Materialseilbahn Leimen-Nußloch im Jahr 1918, im Hintergrund das Zementwerk mit seinen Schloten sowie Werkswohnungen [4]

Ende der 1960er-Jahre siedelte sich in Nußloch die Firma Lang, heute Leica Biosystems, an. Das Unternehmen stellt mit heute ca. 320 Mitarbeitern im Bereich der Medizintechnik Färbestationen für Gewebeproben her, unter anderem zur Krebsdiagnose. Bereits 1945 eröffnete der Unternehmer Max Berk in Nußloch eine Textilfirma für Damenoberbekleidung. In Folge wurden ca. 600 Arbeitsplätze, überwiegend für Frauen, geschaffen. In den 1950er und 1960er-Jahren konnte der Betrieb umfassend expandieren. So wurden unter anderem die Rechte an der Marke Betty Barclay erworben. Heute trägt das Unternehmen den Namen Winter Holding GmbH & Co. KG. Der zugehörige 2004 eröffnete Fashion Park im Norden Nußlochs ist in den vergangenen Jahren auch überregional zu einem wichtigen Einkaufsziel geworden und soll auch bei der Gartenschau eine wichtige Rolle spielen.

Textilfabrik Max Berk in Nußloch im Jahr 1952 [2]

Wachstum und Dynamik

Sowohl Leimen als auch Nußloch konnten im Rahmen ihrer Entwicklung zu Industrie- und Gewerbestandorten ab Ende des 19. Jahrhunderts einen massiven Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Im Zuge der Etablierung des Zementwerks stieg die Einwohnerzahl Leimens von 1890 bis 1910 von 1.943 auf 3.431. Auch Nußloch, wo ebenfalls viele Mitarbeiter aus der Zementproduktion ein neues Zuhause fanden, hatte um die Jahrhundertwende bereits ca. 3.000 Einwohner. Ab Mitte der 1950er-Jahre profitierten beide Kommunen enorm von der Zuwanderungswelle von Gastarbeiten aus Italien und der Türkei.

In Leimen kamen zusätzlich die Eingemeindungen von Lingental, Gauangelloch mit eingegliederten Ochsenbach und St.Ilgen hinzu. Leimens Einwohnerzahl stieg zwischen 1945 bis heute von ca. 4.700 auf knapp 27.000 Einwohner. Nußlochs Bewohnerschaft wuchs im selben Zeitraum von weniger als 5.000 auf ca. 11.300 Personen an. Parallel zum Bevölkerungszuwachs fand eine rege Bautätigkeit statt, die sich in beiden Kommunen vor allem auf die Ortsränder der Kernorte in der Rheinebene konzentrierte. Seit 1992 ist Leimen Große Kreisstadt.

Heute sind Leimen und Nußloch zwei sehr attraktive und lebenswerte Nachbarkommunen in der dynamischen und stark vernetzten Metropolregion Rhein-Neckar, die vor dem Hintergrund Ihrer historisch gewachsenen Verbindung mit einer interkommunalen Gartenschau einen gemeinsamen Weg in der Siedlungs- und Freiraumentwicklung beschreiten möchten.

Leimen im Jahr 1957 – Siedlungsstrukturen außerhalb der Altstadt und ihrer Verlängerung im Norden und Süden erscheinen noch sehr linienhaft [1]

Nußloch um 1960, noch ohne die massiven Siedlungserweiterungen im Westen des historischen Ortskerns [2]

DEFIZITE & POTENZIALE

Leimen

Defizite Potenziale

Heutige Lorentrasse von HeidelbergCement
» Morgen modernes Moblitätsnetz

Marode Spielplatzflächen » Moderner Bewegungsraum + Lernen mit der Natur

Lärmquelle B3

Teilweise untergenutzte Tennisplätze
» Rahmenplan Sport

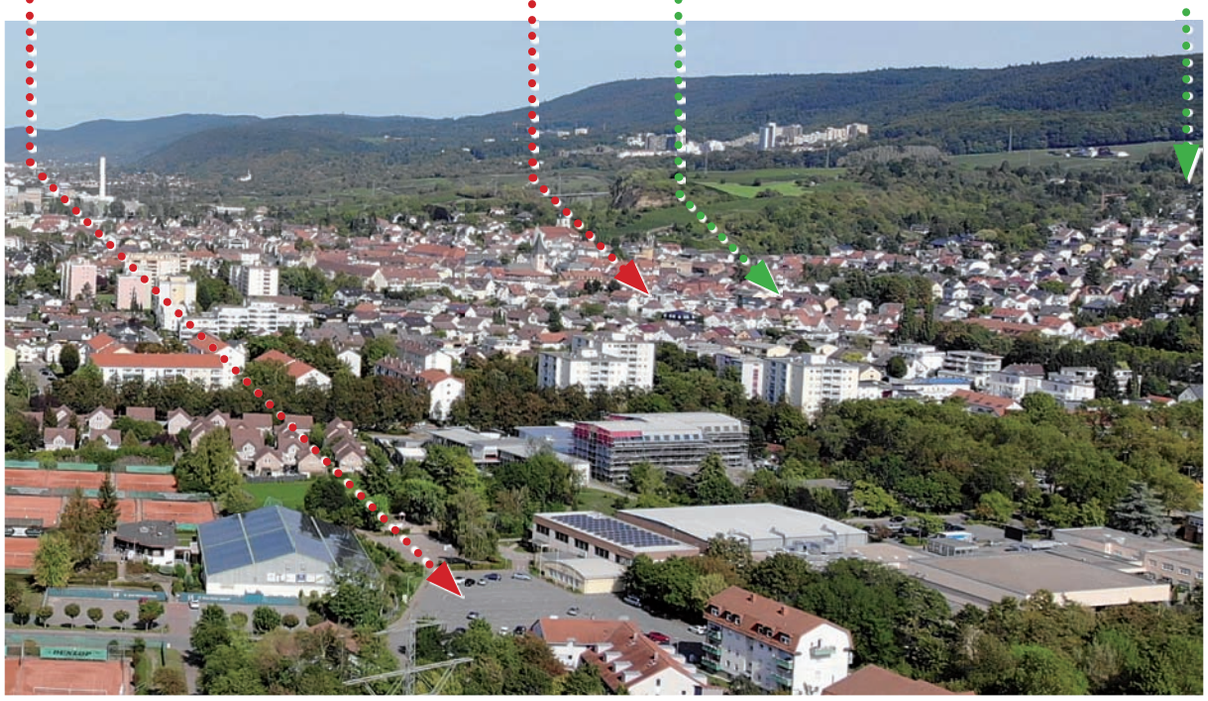
Schrägluftbilder von Leimen in Richtung Norden

Vollversiegelte Parkplatzflächen
» Teilentsiegelung mit Grün

Umnutzung ehemalige Bergbrauerei
» Infozentrum, Gartenschau-Büro, Gastronomie

Asphaltierter Bärentorplatz mit großen Verkehrsflächen

Panoramaaussichtspunkt Müllers Hütte



Nußloch

Defizite Potenziale

Vollversiegelte/stark befahrene nördliche Nußlocher Hauptstraße

Siedlungsnaher Erholungsraum Pappelwald

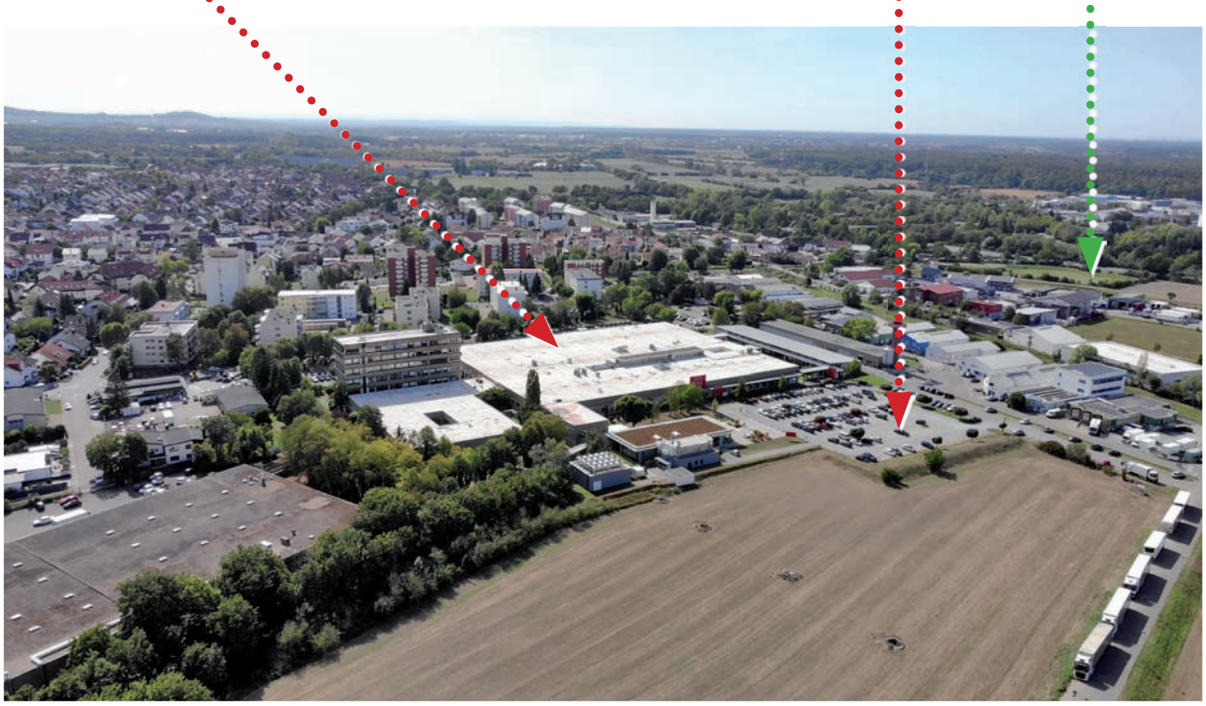
Lindenplatz – fehlendes großflächiges Grün

Schrägluftbilder von Nußloch in Richtung Süden

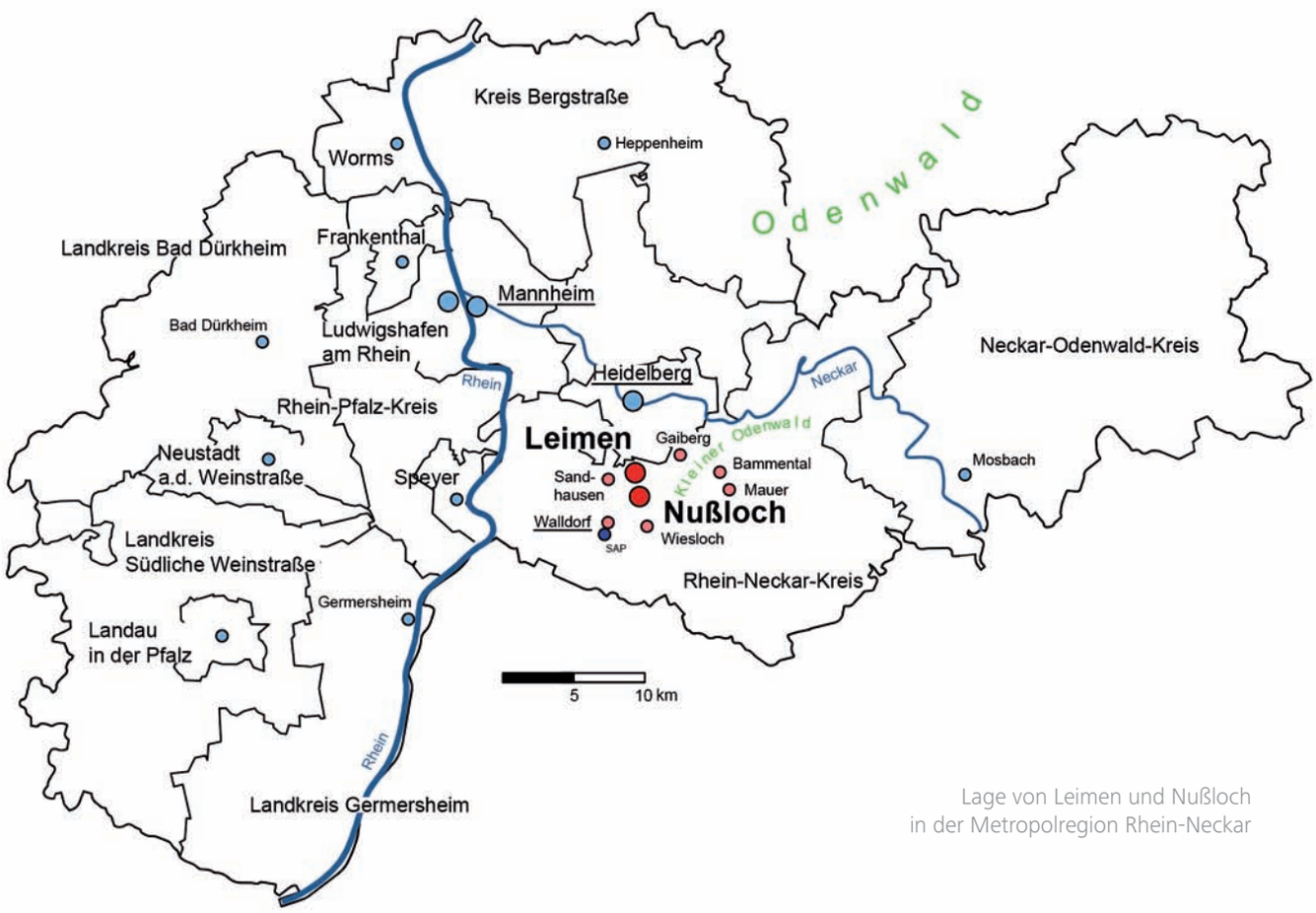
Fehlende Dachbegrünung auf großflächigen Flachdächern

Geplante Renaturierung und Neupflanzung Auenwald am Leimbachufer

Teilversiegelter Parkplatz am Fashion Park Nußloch
» Baumpflanzungen, Entsiegelung



REGIONALE EINBETTUNG & GESAMTKONZEPT



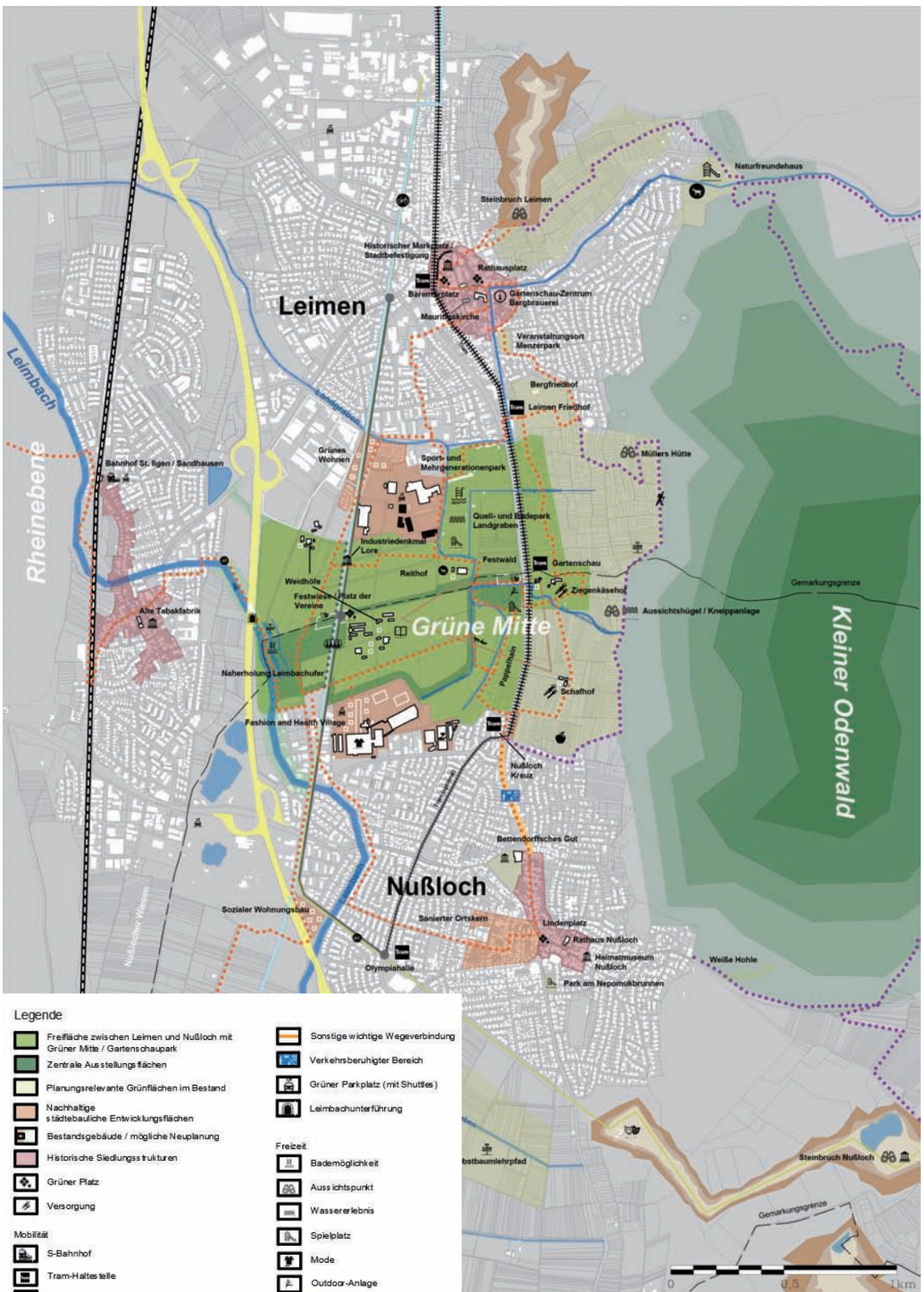
Lage von Leimen und Nußloch
in der Metropolregion Rhein-Neckar

Zentrale Lage in einer dynamischen Region

Die Kommunen Leimen und Nußloch liegen im Dreiländereck Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Hessen zentral in der Metropolregion Rhein-Neckar mit ca. 2,5 Millionen Einwohnern und gehören zum Rhein-Neckar-Kreis. Direkt nördlich an Leimen grenzt die traditionsreiche Universitätsstadt Heidelberg. Östlich von Leimen und Nußloch liegen die Leimener Ortsteile Lingental, Gauangelloch und Ochsenbach sowie der Nußlocher Ortsteil Maisbach. Auch die Leimener Nachbargemeinden Gaiberg, Bammental und Mauer befinden sich hier. Das südlich von Leimen liegende Nußloch grenzt südlich an Wiesloch. Sowohl Leimen als auch Nußloch grenzen an Walldorf, wo mit SAP eines der größten börsennotierten Softwareunternehmen weltweit beheimatet ist. Westlich von Leimen und direkt an den Ortsteil St. Ilgen angrenzend liegt Sandhausen.

Das Gesamtkonzept

Das Gesamtkonzept fasst die Ideen und Ziele zur Gartenschau Leimen-Nußloch 203 gesamträumlich sowie -thematisch zusammen. Durch die Gartenschau soll die Vernetzung der Kommunen Leimen und Nußloch gestärkt und die trennende Wirkung der Gemarkungsgrenzen aufgehoben werden.



Legende

- Freifläche zwischen Leimen und Nußloch mit Grüner Mitte / Gartenschaupark
- Zentrale Ausstellungsflächen
- Planungsrelevante Grünflächen im Bestand
- Nachhaltige städtebauliche Entwicklungsflächen
- Bestandsgebäude / mögliche Neuplanung
- Historische Siedlungsstrukturen
- Grüner Platz
- Versorgung

Mobilität

- S-Bahnhof
- Tram-Haltestelle
- Sessellift mit Stationen
- Hofviereck mit Kutschentaxi
- Bundesstraße
- Radweg / Bike-Highway
- Leimbach-Route / Radwegeverbindung
- Wanderweg
- Sonstige wichtige Wegeverbindung
- Verkehrsberuhigter Bereich
- Grüner Parkplatz (mit Shuttles)
- Leimbachunterführung

Freizeit

- Bademöglichkeit
- Aussichtspunkt
- Wassererlebnis
- Spielplatz
- Mode
- Outdoor-Anlage
- Tiere
- Bürgergärten / -streuobstwiesen

Wissen und Information

- Informationszentrum
- Themenlehrpfade
- (Historischer) Lernort Bauernhof
- Kulturerlebnis
- (Grünes) Freilichttheater
- Gesundheit

Gesamtkonzept mit Grüner Mitte
Gartenschau Leimen-Nußloch

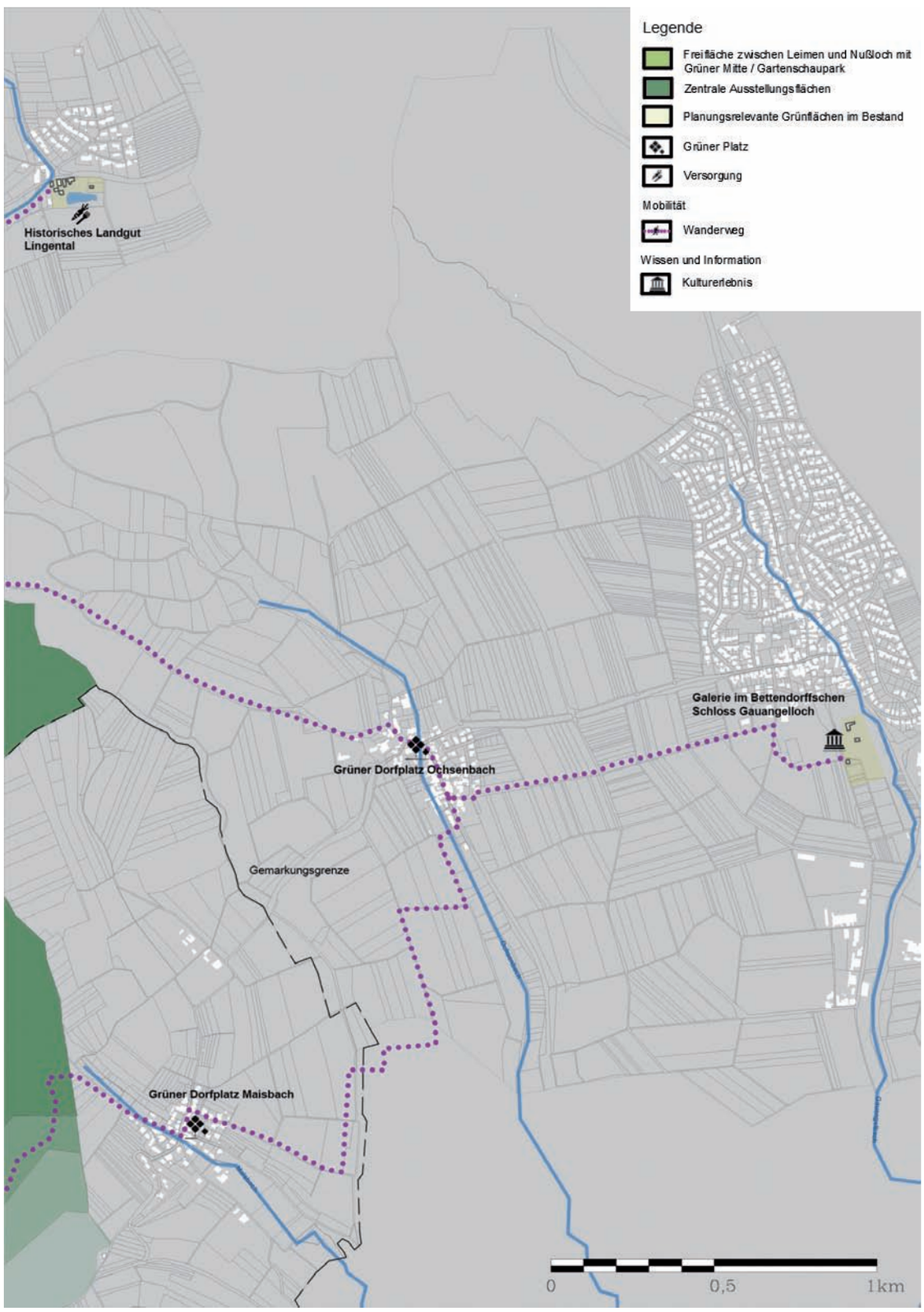
Ein wichtiges räumliches Leitelement ist der Ausläufer des Kleinen Odenwaldes, der sich als grünes Band von der im Norden gelegenen Gemarkungsgrenze zwischen Leimen und Heidelberg bis zum Steinbruch Nußloch im Süden zieht und mit alten und neuen Wanderwegen Eingang in die Planung findet. Des Weiteren sind die vier der sieben sich auf dem Höhenrücken des Odenwaldes befindenden Ortsteile von Leimen und Nußloch mit Entwicklungsideen ins Konzept mitaufgenommen. So soll in Gauangelloch die Galerie im Bettendorffschen Schloss mit ihrem einzigartigen Bestand an zeitgenössischer und afrikanischer Kunst im Rahmen der Gartenschau erlebbar gemacht werden. Lingental bietet mit seinem 2017 neu eröffneten historischen Landgut und der hier geschaffenen Gartenlandschaft nebst See ein attraktives Ausflugsziel. In Ochsenbach und Maisbach schließlich könnten die Ortszentren als grüne Dorfplätze mit Aufenthaltsqualität entwickelt werden.

Auch die Metropolregion Rhein-Neckar hat den Odenwald im Juli 2019 in einer entsprechenden Veröffentlichung als eines der zehn zentralen Leitbilder der regionalen Landschaftsentwicklung definiert, wobei das Mittelgebirge in Zukunft noch stärker von seiner räumlichen Nähe zu urbanen Räumen profitieren soll.

Im ° bergang von Odenwald zur Rheinebene liegt die durch Weinhänge, Obstplantagen, Weideflächen, Kleingärten und Höfen geprägte Bergstraße, als verbindender Naturraum zwischen Leimen und Nußloch. Die Kulturlandschaft soll im Zuge der Gartenschau in Form von Fuß-, Wander- und auch Themenwegen sowie Aussichtspunkten für die Bevölkerung und Besucher erlebbar gemacht werden. Umrahmt wird das Plangebiet durch die beiden Steinbrüche Leimen (Norden) und Nußloch (Süden), die eine große Artenvielfalt aufweisen und daher unter besonderer Berücksichtigung des Naturschutzes in die Planung miteinbezogen werden sollen.

Der überwiegende Teil der konzeptionellen Ideen findet sich in der weiten und stark durch den Menschen geprägten Rheinebene wieder. Auch dieser Raum wird in der bereits erwähnten Veröffentlichung der Metropolregion als Leitbild der regionalen Landschaftsentwicklung mit dem Ziel ?Dynamik bändigen?? definiert. Hier kann die Gartenschau Leimen-Nußloch einen wichtigen Beitrag leisten. Die drei Siedlungskerne Leimen, Nußloch sowie St. Ilgen stellen mit ihren historischen Strukturen wichtige Ausgangspunkte für die Entwicklung von Grün- und Freiflächen dar. Verbunden werden diese durch weitere räumliche Leitelemente? Zentral ist die Trasse mit der Materialseilbahn (Lore), die sich durchgehend vom Zementwerk in Leimen durch die beiden Kernorte bis zum Steinbruch Nußloch zieht. Hier sind der Kreativität bezüglich Zukunftsnutzungen für nach dem baldigen Ablauf der Fördergenehmigung keine Grenzen gesetzt. Von der einfachen Erhaltung eines Teils der Lore als Industriedenkmal, über die Schaffung eines breiten Rad- und Fußweges und sogar Bike Highways, bis hin zur Etablierung innovativer Mobilitätsformen, ist hier alles möglich. Des Weiteren verbindet der Leimbach Nußloch mit St. Ilgen. Die bisher wenig vorhandene Erlebbarkeit des Gewässers könnte durch neue Rad- und Fußwege sowie punktuelle Zugänge hergestellt werden.

Zentraler Bereich des Konzeptes zur Gartenschau Leimen-Nußloch ist die Grün- bzw. Freifläche zwischen dem Siedlungsrand Leimen im Norden, der L594 im Osten, Nußloch im Süden sowie der B3 im Westen mit einer Fläche von ca. 87 Hektar. Für das eigentliche Gartenschau-Hauptgelände sind ca. 49 Hektar vorgesehen. Die bestehenden Landschaftselemente, Höfe, landwirtschaftliche Strukturen, Wassergräben sowie zahlreiche den Raum gliedernde Gehölze, sollen hierbei planerisch integriert und aufgewertet werden.



Gesamtkonzept Ortsteile Gauangelloch, Ochsenbach, Lingental und Maisbach Gartenschau Leimen-Nußloch

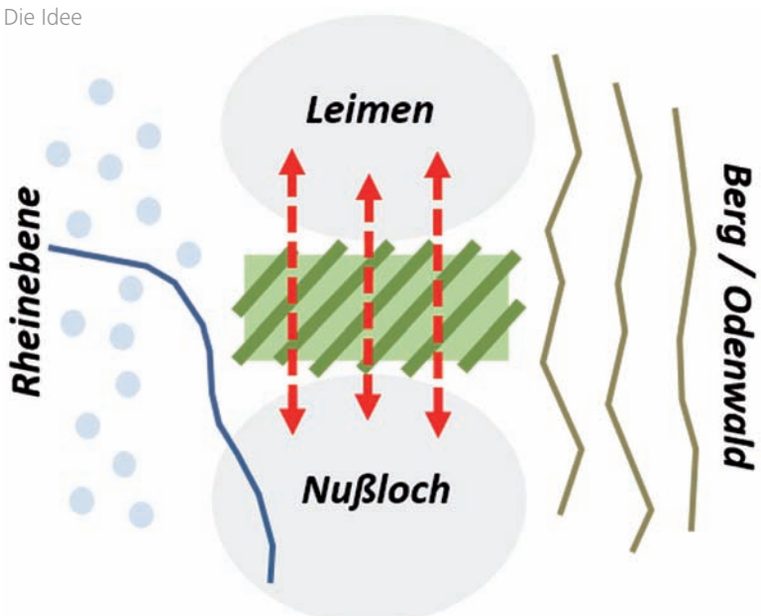
KONZEPT DAUERANLAGEN

Konzeptidee

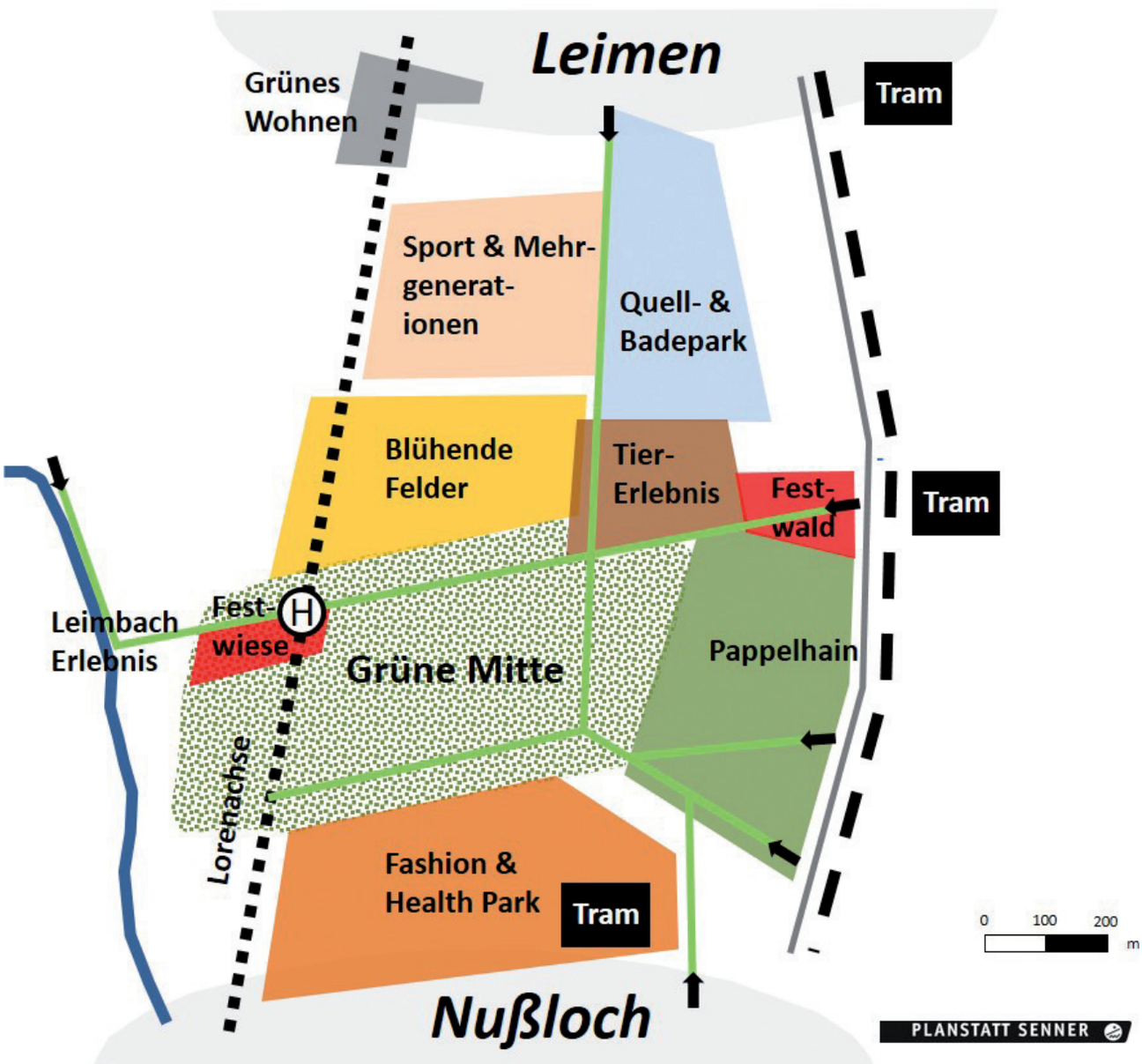
Das Herzstück der Gartenschau-Bewerbung Leimen-Nußloch ist die Schaffung langfristig verfügbarer städtischer sowie landschaftlicher Daueranlagen für die Bevölkerung sowie BesucherInnen der beiden Kommunen. Aufbauend auf der regionalen Einbettung sowie dem Gesamtkonzept wurde die Gestaltung der zentralen Konzeptflächen landschaftsarchitektonisch präzisiert. Als Schwerpunkte haben sich im Verlauf des Planungsprozesses folgende Planungsräume entwickelt:

- Die Aufwertung der Altstadt Leimen mit angegliederten Flächen,
- die Schaffung eines Sport- und Mehrgenerationenparks mit Quell- und Badepark im Süden der Stadt,
- die Entwicklung einer Grünen Mitte sowie von konkreten Gestaltungsideen für die Lorentrasse,
- die Erlebbarmachung des Leimbachs und dessen Anschluss an den Stadtteil Leimen-St. Ilgen,
- die Weiterentwicklung des Fashion Parks Nußloch in einen Fashion-Health-Park
- die Aufwertung des Pappelwaldes,
- sowie die Anbindung des historischen Ortskerns Nußlochs.

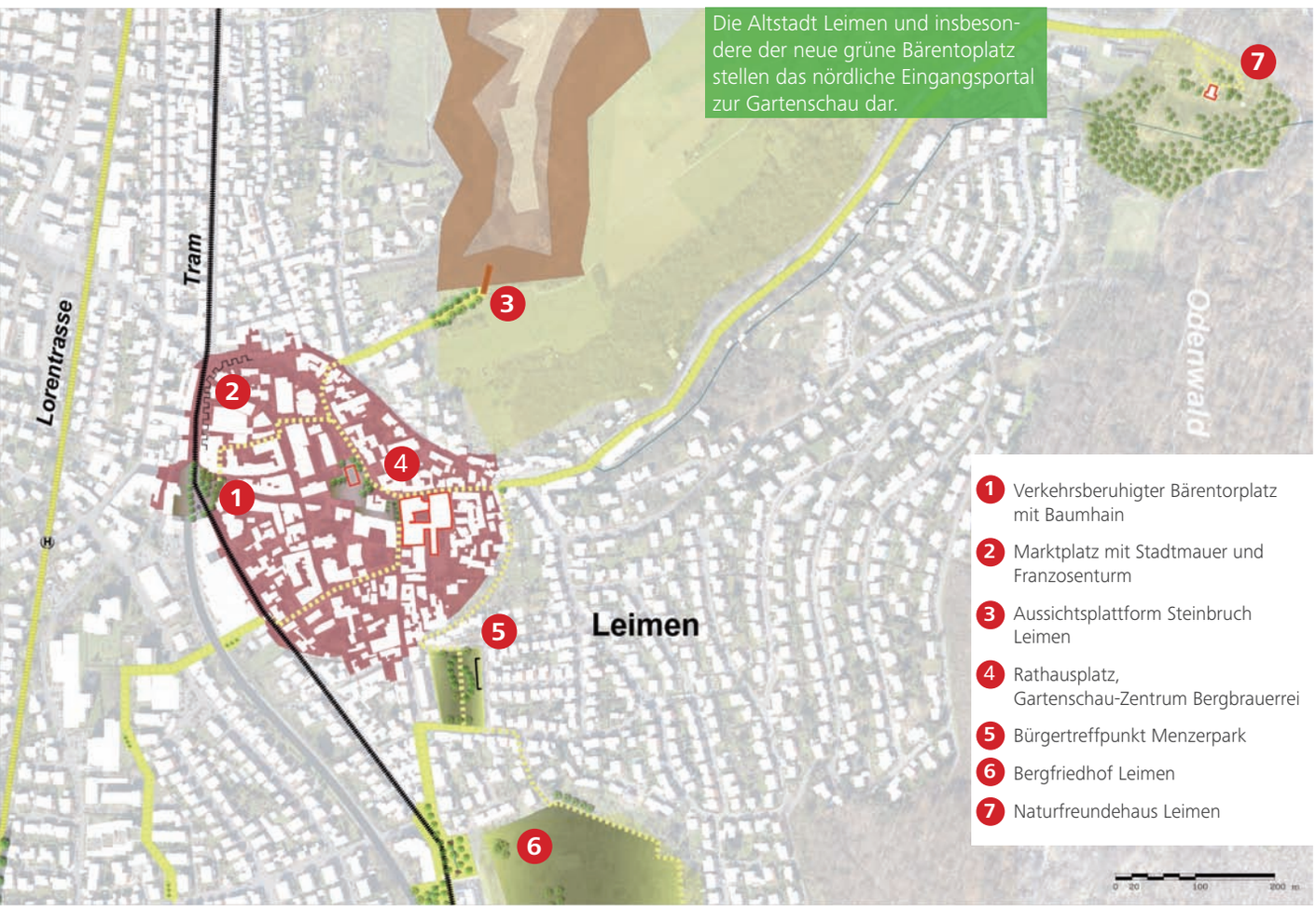
Die Idee



Die Gartenschau setzt neue Impulse für den Dialog zwischen Leimen und Nußloch. Der modernen Interpretation des Landschaftsparks in der Mitte, kommt dabei eine zentrale Rolle zu.



Die Idee im Detail



Konzept Daueranlagen Leimen

Altstadt Leimen und angegliederte Flächen

Die Altstadt Leimen soll mit ihrer historisch wertvollen (Bau-)Struktur im Rahmen der Gartenschau an verschiedenen Orten eine Aufwertung erleben. So könnte der Bärentorplatz zu einem grünen Eingangstor zur Stadt und der Gartenschau entwickelt werden. Die Auflösung des motorisierten Individualverkehrs sowie die Pflanzung eines Baumhaines mit Wasserspiel können für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen und tragen zu einer Verbesserung des Stadtklimas bei.

Angrenzend an das neue grüne Eingangstor Bärentorplatz liegt der Marktplatz mit seinen (zum Teil historisierten) Fachwerk-Fassaden sowie der sich anschließenden Stadtmauer mit Franzosenturm. Dieser könnte über eine neue Beschilderung an den Bärentorplatz angeschlossen werden.

Gestaltungsidee Grüner Bärentorplatz Leimen

Aussichtsplattform mit Blick in den Steinbruch Leimen

Vom Ortskern aus könnte über den Bärenpfad eine neue Aussichtsplattform über dem Steinbruch Leimen erreicht werden. So wäre es möglich, die wertvolle Flora und Fauna ohne Konflikte mit dem Naturschutz zu erleben.

In unmittelbarer Nähe, zum sich bereits in Sanierungsplanung befindlichen Rathausplatz, befindet sich die ehemaligen und jetzt leerstehende Bergbrauerei. Großes Potential bietet die Umnutzung des Brauereigebäudes als Gartenschau-Zentrum mit Informationszentrale, Büros sowie Restaurant und Café mit Aussichtsplattform. Eine Neugestaltung des Vorplatzes mit Sitzmöglichkeiten sowie einer Öffnung des Rösbachs sollen qualitativ hochwertige Aufenthaltsräume schaffen.

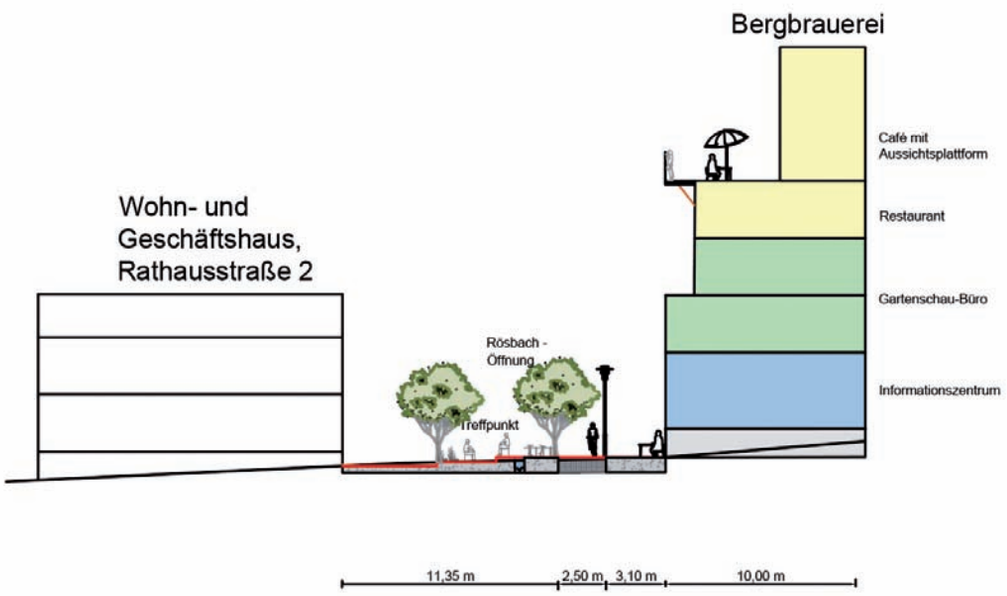
Der alte und neue Bürgertreffpunkt Menzerpark ist über den neu begrünten Ziegelgraben (Teil der ehemaligen Stadtbefestigung) fußläufig erreichbar.

Über einen neuen Fußweg entlang des östlichen Randes des Bergfriedhofes kann die eindrucksvolle Kulturlandschaft erreicht werden.

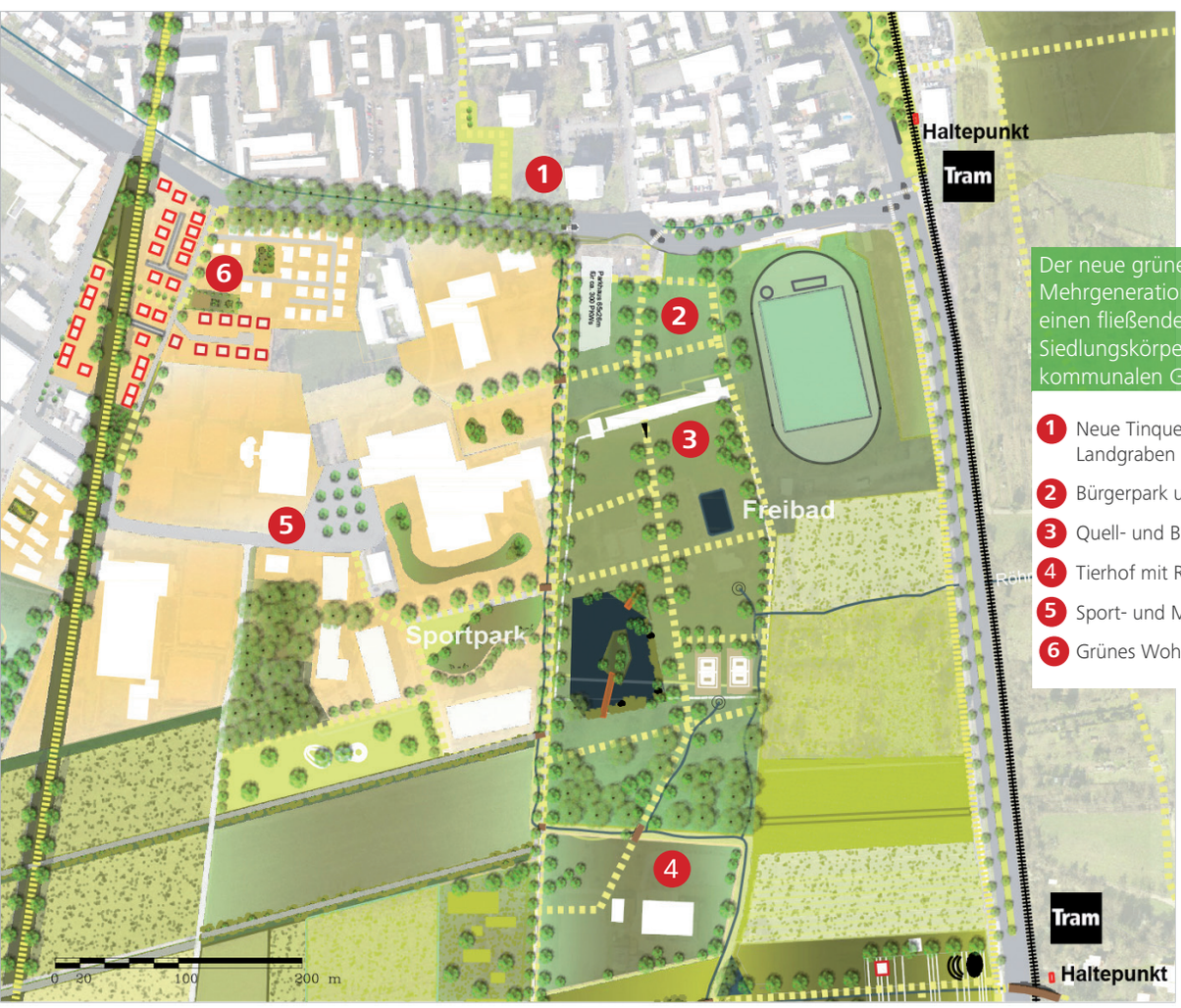
Über einen neu angelegten Weg, entlang einer möglichen weiteren Rösbach-Öffnung am Brauereivorplatz mit Grünstreifen, ist die Straßenbahn-Haltestelle Leimen-Friedhof erreichbar. Von hier aus ist der fußläufige Anschluss an den Sport- und Mehrgenerationenpark und das Gartenschau-Hauptgelände möglich. Alternativ kann der letztgenannte Bereich über den bereits existenten und neu grün gestalteten Fußweg durch die Siedlung Im Hirschmorgen erreicht werden.

Das Naturfreundehaus erfährt durch eine Aufwertung der Grün- und Freianlagen vor Ort einen neuen Reiz und wird als Ausflugsziel (Spielplatz, Tiererlebnis, Gastronomie) in die Gartenschau miteingebunden.

Schemaschnitt Umnutzung Bergbrauerei



Bergbrauerei Leimen heute



Der neue grüne Sport- und Mehrgenerationenpark schafft einen fließenden ° bergang vom Siedlungskörper Leimen zum interkommunalen Gartenschaupark.

1. Neue Tinqueu⍰-Allee, ⍰ffnung von Landgraben und Rösbach
2. Bürgerpark und grünes Parkhaus
3. Quell- und Badepark
4. Tierhof mit Reitanlage
5. Sport- und Mehrgenerationenpark
6. Grünes Wohnen Leimen

Konzept Daueranlagen Sport- und Mehrgenerationenpark Leimen mit klimagerechtem Wohnen

Sport- und Mehrgenerationenpark Leimen

Der neue Sport- und Mehrgenerationenpark schafft einen fließenden ° bergang zwischen dem Siedlungsgebiet der Kernstadt Leimen und dem Gartenschau-Hauptgelände als Frei- bzw. Grünfläche. An der Tinqueu⍰-Allee sollen die bestehenden Baumreihen integriert und der Landgraben geöffnet werden.

In Richtung Rohrbacher Straße kommen neue Alleestrukturen auf der linken Straßenseite hinzu, um die Fußwegeverbindung in Richtung Straßenbahnhaltestelle Leimen-Friedhof und Altstadt Leimen sicherzustellen. Auch der südliche Stadteingang soll mit Alleen ansprechend gestaltet werden.

Gestaltungsidee neuer Ortseingang Leimen-Süd
vorher und nacher

Gestaltungsidee neues grünes Parkhaus und Bürgerpark
vorher und nacher

Ein zentraler Bestandteil des neuen Sport- und Mehrgenerationenparks ist die Umgestaltung des Freibadparkplatzes zum Bürgerpark sowie die Konzentration der Parkflächen in einem Parkhaus mit Fassaden- und Dachbegrünung.

Südlich hieran schließt das nicht mehr eingezäunte ehemalige Freibad als Quell- und Badepark mit Natursee, Spiel-, Sport- sowie Liegeflächen an. Entlang des Parks verläuft die neue durchgängige Landgraben-Allee von der Tinqueux-Allee im Norden bis zum Reithof mit Tiererlebnis im Süden.

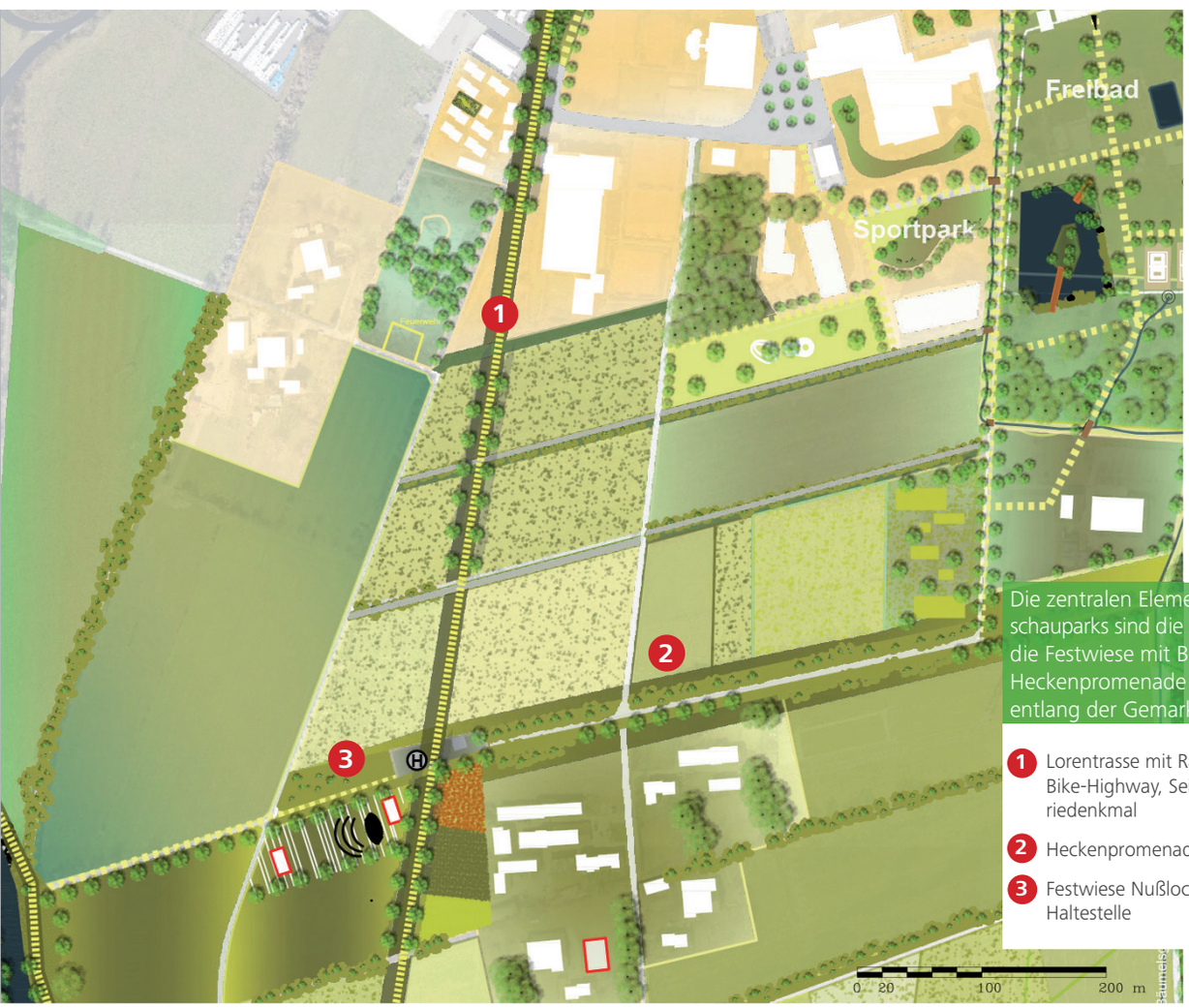
Alte und neue Wegeverbindungen auf dem Gelände des heutigen Sportparks sowie der zugehörige Parkplatz Badener Platz sollen grüner gestaltet werden.

Im Süden bietet sich die Integration der dortigen sozialen Einrichtungen samt Hotel mit Hilfe der Anlegung umfassender Parkflächen an. Hierdurch sollen Bereiche für das Aufeinandertreffen von Jung und Alt geschaffen werden.

Im Westen schließt sich an den Sport- und Mehrgenerationenpark altes und neues klimagerechtes Wohnen in Form von Holzbungalows an, das durch die grüne Lorentrasse sowie mehrere Quartierparks aufgelockert ist.

Die Planung kann als Leuchtturmprojekt für das städtebauliche Ziel in Leimen gelten, in Zukunft verstärkt grün und klimagerecht zu bauen.

Gestaltungsidee neuer Naturbadesee Leimen



Die zentralen Elemente des Gartenschauparks sind die grüne Lorentrasse, die Festwiese mit Bühne sowie die Heckenpromenade der Freundschaft entlang der Gemarkungsgrenze.

1. Lorentrasse mit Rad- und Fußweg/ Bike-Highway, Seilbahn und Industriedenkmal
2. Heckenpromenade der Freundschaft
3. Festwiese Nußloch mit Seilbahn-Haltestelle

Konzept Daueranlagen Grüne Mitte

Grüne Mitte

Die grüne Lorentrasse mit Rad- und Fußweg, Sesselift sowie Industriedenkmal, die Festwiese für Veranstaltungen (Grüne Bühne) sowie die Heckenpromenade der Freundschaft stellen mit den umliegenden Ausstellungsflächen das zentrale Herzstück des gemeinsamen Gartenschauparks dar.

Die Lorentrasse wird durch wiederkehrende Alleestrukturen begleitet, die Blickachsen nach Osten in Richtung Kleinem Odenwald sowie in Richtung Westen und Rheinebene offenhalten. Die Heckenpromenade der Freundschaft greift die Bestandsbiotophecken unter Berücksichtigung ihrer besonderen Schutzstatus auf und fungiert als verbindender Reißverschluss entlang der Gemarkungsgrenze der beiden Nachbarkommunen. Auch hier sollen punktuelle Blickachsen auf die umliegende Landschaft umgesetzt werden. Die Festwiese befindet sich an der Kreuzung der beiden Wegeverbindungen. Hier ist auch die zentrale Haltestelle des Sesselliftes verortet.

Heckenpromenade der Freundschaft vorher und nachher

Westlich des eigentlichen Gartenschauparks soll der Leimbach zugänglich gemacht sowie Leimen-St. Ilgen über eine Unterführung unter der B3 angebunden werden.

Konzept Daueranlagen Leimbach und ° bergang nach St. Ilgen

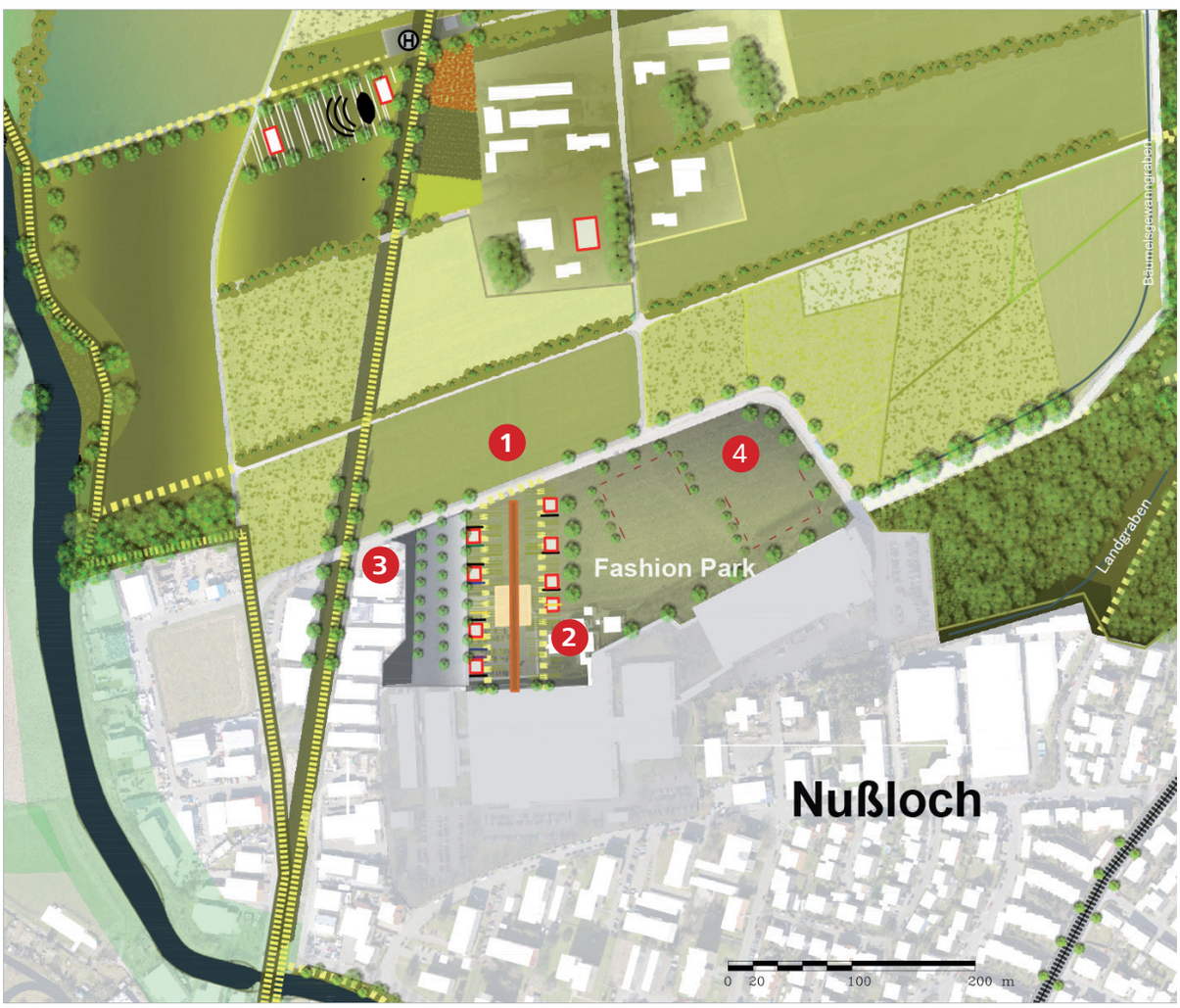
1. Leimbach-Promenade (Fuß- und Radweg) mit Unterführung
2. Grüner Vorplatz Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen
3. Alte Tabakfabrik
4. Naturerlebnis Leimbachufer
5. Auenwald Leimbach

Leimbach-Promenade und ° bergang nach St. Ilgen

In direkter räumlicher Nähe zur Lorentrasse und Festwiese soll das bisher schwer zugängliche Fließgewässer der beiden Kommunen für die Bevölkerung sowie Gartenschaubesucher neu erlebbar gemacht werden. Zentraler Bestandteil hierbei ist die Etablierung eines Fuß- und Radweges als Promenade, der durch eine neue Unterführung unter der B3 nach St. Ilgen führen soll. Hier sind eine grüne Vorplatzgestaltung vor dem (S-)Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen sowie die

Leimbach-Promenade vorher und nachher

Integration der Alten Tabakfabrik im Ortszentrum angedacht. Der im Rahmen von Planungen des Regierungspräsidiums tiefer gelegte Leimbach soll an mehreren Stellen über gekieste Flächen vom neuen Weg aus erreichbar werden. Eingerahmt wird die Planung durch auenwaldähnliche Strukturen am Leimbach, die sich positiv auf das Mikroklima auswirken sollen.



Konzept Daueranlagen Fashion-Health-Park Nußloch

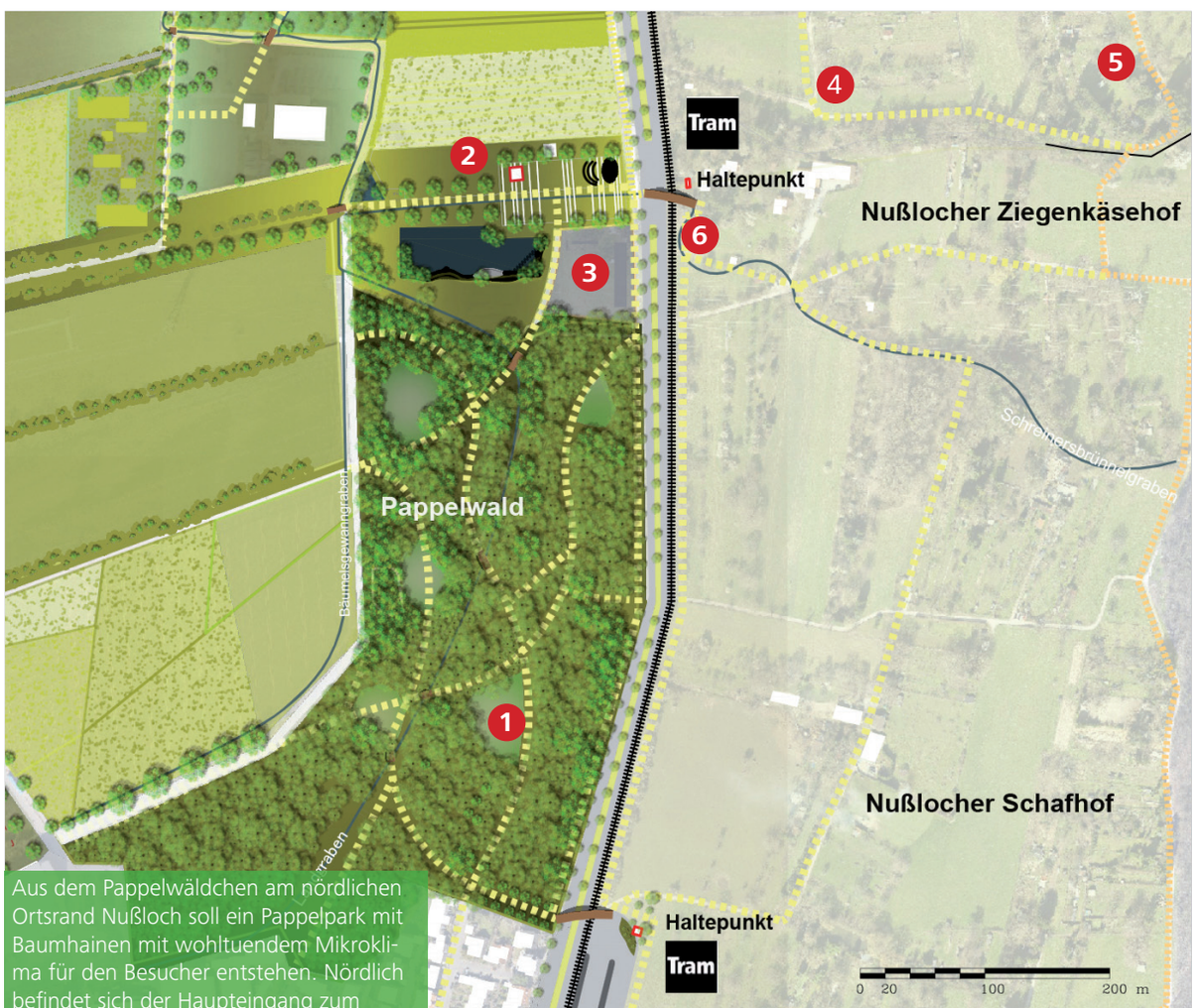
Der fließende ° bergang vom Siedlungskörper Nußloch zum Gartenschaupark soll durch eine grüne Weiterentwicklung des Fashion Parks zum Fashion-Health-Park erfolgen.

1. Laufsteg ins Grüne
2. Mode- und Gesundheits-pavillions mit Grünflächen
3. Grüner Parkplatz
4. Integriertes Gewerbe

Fashion-Health-Park Nußloch

Im Süden an der Siedlungsgrenze zu Nußloch wird der Gartenschaupark städtebaulich durch den neuen Fashion-Health-Park eingerahmt. Hierbei sollen die ansässigen Unternehmen mit ihren gewerblichen Bauten, vor allem die Winter Holding GmbH mit Betty Barclay im Fashion Park sowie Leica Biosystems, integriert werden. Der Fokus hierbei liegt auf einer verträglichen Angliederung an die wertvollen angrenzenden Frei- bzw. Grünflächen. Der Fashion Park könnte sich als Fashion-Health-Park mit Freiluft-Mode-Laufsteg sowie Mode- und Gesundheitspavillons in die Landschaft hinausentwickeln. Die angrenzenden Parkplatzflächen sollen durch mehrere Baumreihen neu strukturiert werden. Östlich könnten größere gewerbliche Bauten entstehen, die sich mit Hilfe von Dach- und Fassadenbegrünung in die nördlich angrenzenden Freiflächen sowie den östlich gelegenen Pappelwald einfügen.

Idee Neugestaltung und Erweiterung Fashion-Health-Park Nußloch mit Laufsteg



Aus dem Pappelwäldchen am nördlichen Ortsrand Nußloch soll ein Pappelpark mit Baumhainen mit wohltuendem Mikroklima für den Besucher entstehen. Nördlich befindet sich der Haupteingang zum Gartenschaupark mit neuem Straßenbahn-Haltepunkt.

Konzept Daueranlagen Pappelwald/Haupteingang

1. Pappelpark mit Baumhainen
2. Haupteingang mit Festwald Leimen
3. Outdoor-Sportanlage
4. Fußwege durch die Kulturlandschaft
5. Wanderwege durch die Kulturlandschaft
6. Fußgängebrücke zwischen Gartenschaupark und Kulturlandschaft

Pappelwald/Haupteingang

Aus dem Pappelwäldchen am nördlichen Ortsrand von Nußloch soll ein Pappelpark mit Baumhainen, durch Lichtungen durchsetzt, mit besonderer Naherholungsqualität entstehen. Hier ist modernes Waldbaden möglich. Die vorhandene Flora wird hierbei

Gestaltungsidee Waldlichtung im Pappelwald Nußloch

integriert und durch neue Arten bereichert, um einen langfristigen Erhalt der Grünfläche sicherzustellen. Nördlich, auf Höhe der Heckenpromenade der Freundschaft und direkt an der Gemarkungsgrenze, befindet sich der Haupteingangsbereich des Gartenschauparks mit Festwald (Grüne Bühne simultan zur Festwiese), neuem Teich mit Holzsteg sowie Outdoor-Sportanlage (Skaten, Parcouring, Outdoor-Fitness). □stlich der L 594 befindet sich eine (temporäre) Straßenbahnhaltestelle Gartenschau Leimen-Nußloch, die über eine Fuß- und Radwegbrücke an den Gartenschaupark angeschlossen ist.

Die Schwerpunkte in Nußloch liegen in der Anbindung der historischen Ortsmitte Nußloch über die grün weiterentwickelte und verkehrsberuhigte Hauptstraße sowie die Einrichtung eines neuen Mobilitätspunktes am Nußlocher Kreuz mit Straßenbahn und Bus.

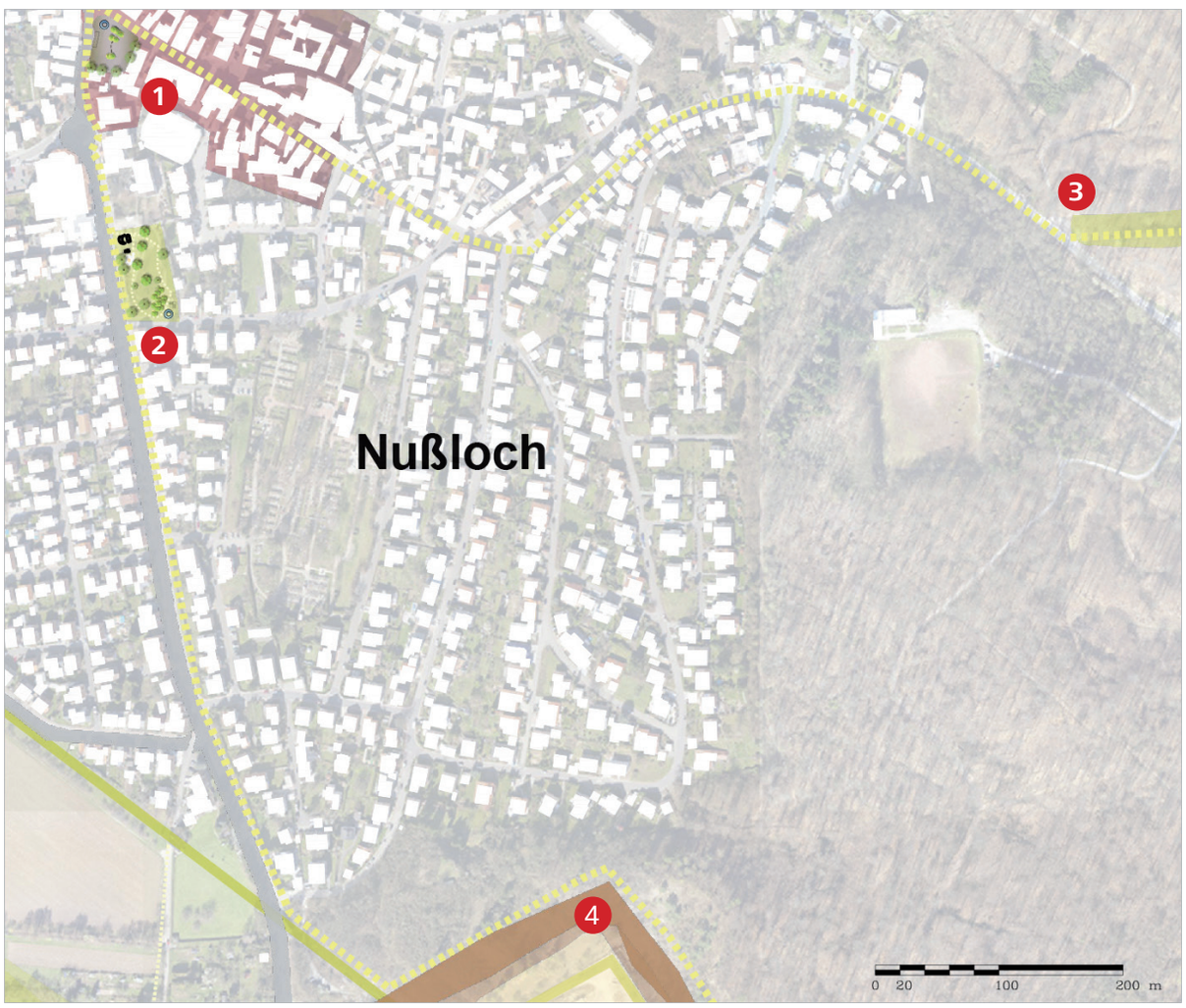
1. Lindenplatz Nußloch
2. Park am Nepomukbrunnen mit Baumhain
3. Bettendorfsches Gut
4. Verkehrsberuhigte nördliche Hauptstraße mit Alleestrukturen und Baumhain
5. Mobilitätspunkt Nußlocher Kreuz

Konzept Daueranlagen Nußloch

Historischer Ortskern Nußloch

Auch Nußloch besitzt eine wertvolle historische Baustruktur, hier als Straßendorf, die im Rahmen der Gartenschau gestärkt und nachhaltig weiterentwickelt werden soll. Sowohl die Ortsmitte Lindenplatz als auch der Park am Nepomukbrunnen könnten mit Grünflächen aufgewertet werden. Ab dem schon ansprechend gestalteten Platz mit Brunnen und Grünflächen vor dem Bettendorffschen Gut und der katholischen Kirche ist das Säumen des verkehrsberuhigten Bereiches mit einer doppelseitigen Allee nebst Grünflächen bis zum Nußlocher Kreuz und darüber hinaus vorgesehen.

Gestaltungsidee neuer Ortseingang Nußloch-Nord vorher und nachher



Konzept Daueranlagen Weiße Hohle und Steinbruch Nußloch

Als Kohärenzflächen werden vor allem der Steinbruch sowie die Weiße Hohle Nußloch über Wegeverbindungen angebunden.

1. Lindenplatz Nußloch
2. Park am Nepomukbrunnen mit Baumhain
3. Weiße Hohle Nußloch
4. Steinbruch Nußloch

Insgesamt möchte sich die Gemeinde Nußloch sowohl in der Innenentwicklung als auch bezüglich Siedlungserweiterungen verstärkt in Richtung grünes Bauen ausrichten, wobei sämtliche Bereiche (Dächer, Fassaden, Flächen zwischen der Bebauung) so grün wie möglich gestaltet werden sollen.

Das Nußlocher Kreuz soll im Zuge der Gartenschau zum zentralen Mobilitätspunkt in Nußloch weiterentwickelt werden. Hier ist der Umstieg von der Straßenbahn (Endhaltestelle) zum Bus in Richtung Ortsmitte und weiter in Richtung Bahnhof Wiesloch-Walldorf mit S-Bahn-Anschluss möglich. Optional könnte die Straßenbahn auf der heute schon breit ausgebauten Kurpfalzstraße bis zum Aufeinandertreffen mit der Lorentrasse mit Umstiegspunkt verlängert werden. Am Nußlocher Kreuz befindet sich auch der Nußlocher Ausgangspunkt zum Gartenschaupark sowie in die Kulturlandschaft. Die nicht mehr benötigten Flächen der ehemaligen Bushaltestellen an der Hauptstraße könnten als Grünflächen mit Aufenthaltsqualität entwickelt werden.

Die weiße Hohle bietet einen faszinierenden Hohlweg mit bis zu acht Meter hohen Steilwänden aus Löß. Außerdem soll der von der HeidelbergCement unterhaltene Naturlehrpfad im Steinbruch Nußloch in die Gartenschau integriert werden.

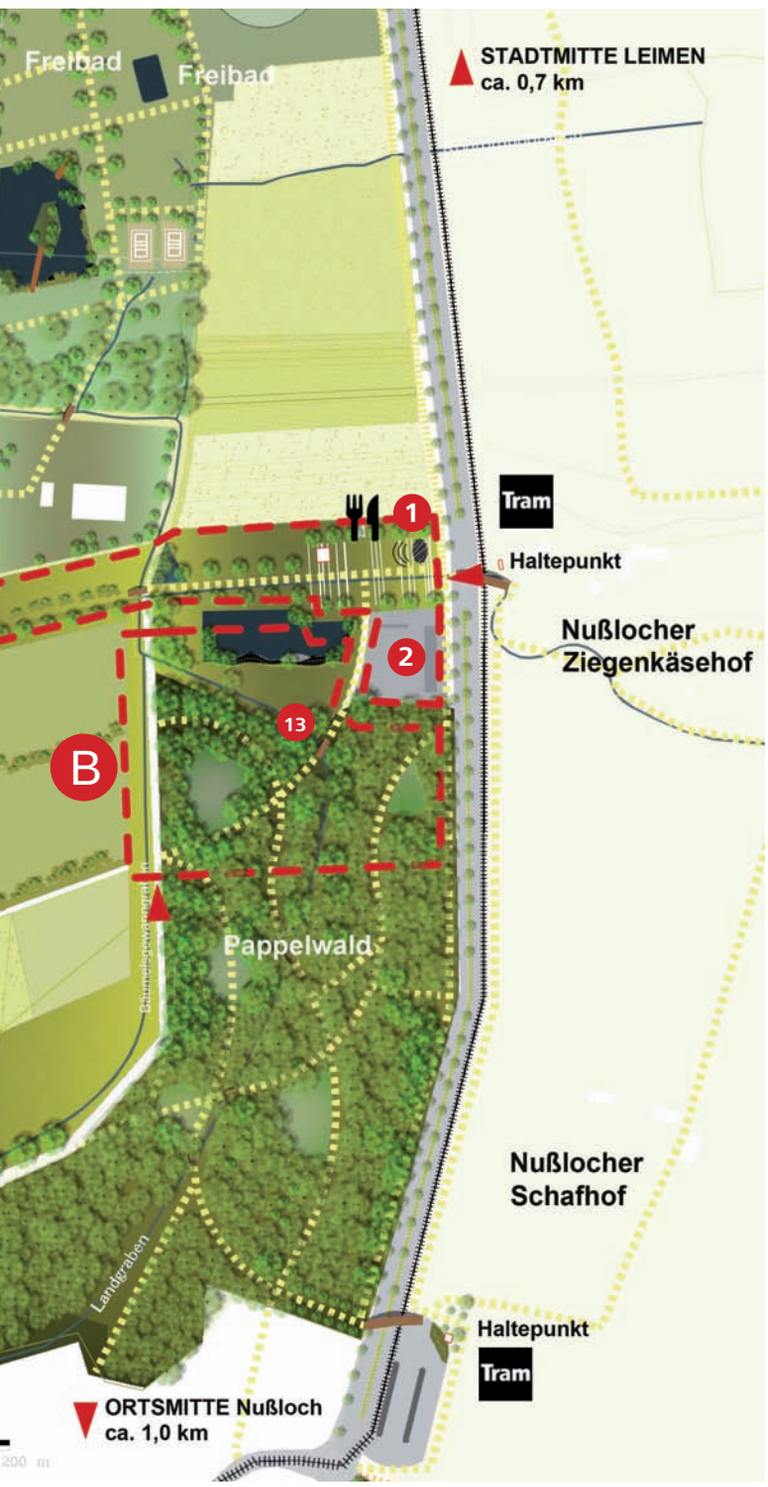
Weiße Hohle Nußloch

AUSSTELLUNGSKONZEPT

Gemeinsam das Gartenschaujahr gestalten

Das Daueranlagenkonzept bildet die Grundlage für die Ausstellungsidee. Das Ausstellungsgelände im Gartenschau-Jahr konzentriert sich auf die grüne Mitte zwischen Leimen und Nußloch. Hierbei wurden vier Bereiche mit Themenschwerpunkten entwickelt, die sich entlang eines in beide Richtungen möglichen Rundweges entdecken lassen.

Ausstellungskonzept Gartenschau Leimen-Nußloch



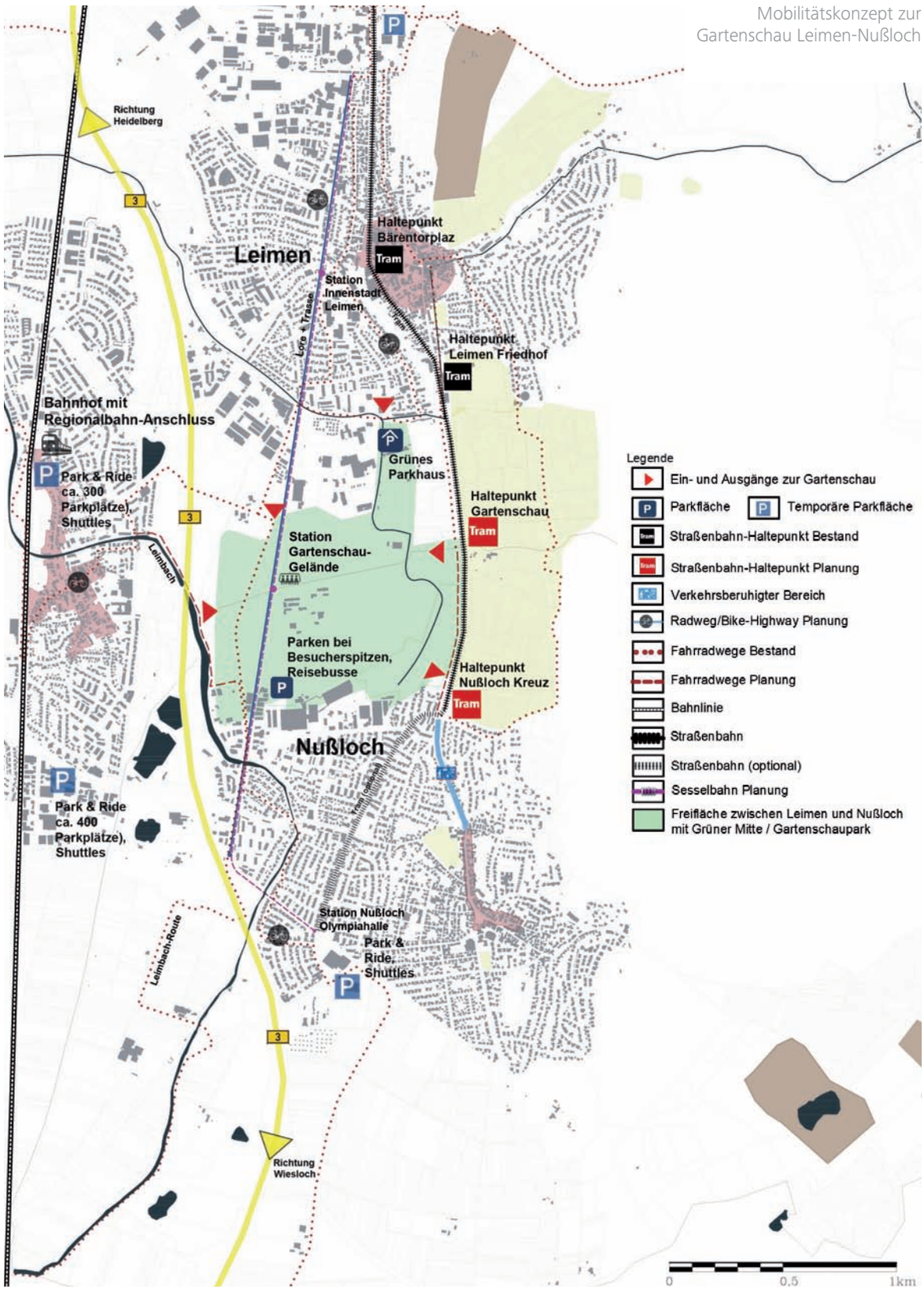
- A Garten- und Naturpark Leimen-Nußloch (ca. 13,1 ha)
- B Vitalwald/-see (ca. 4,3 ha)
- C Mode- und Gesundheitsschau (ca. 1,5 ha)
- D Naturerlebnis Leimbachufer (ca. 2,2 ha)

1. Haupteingang mit Festwald (Veranstaltungsbühne Leimen), Verwaltungsgebäuden, Gastronomie
2. Kleinsportanlagen (Skaten, Parcouring, etc.)
3. Kleintierzoo/Kinderland/Pferdehof
4. Promenade der Begegnung
5. Blumen- und Staudengärten
6. Lernort Bauernhof
7. Zentrale Schausesselbahn-Haltestelle, Industriedenkmal Lorenbahn
8. Schauflächen Landwirtschaft und Sonderkulturen
9. Festwiese (Veranstaltungsbühne Nußloch), Unterhaltungsgebäude, Gastronomie
10. Gewässerlehrpfad und Grünes Klassenzimmer
11. Leimbach-Ufer mit flachem Zugang zum Wasser, Sitzmöglichkeiten und Auwaldblick
12. Grüner Mode-Laufsteg und Gesundheitsdarbietungen, Gastronomie, (Shuttle-)Bus
13. Erholungswald/-wiese (Liegewiese, Waldbaden)

Start- und Endpunkt ist der Eingangsbereich, der zum ersten und wichtigsten Bereich Garten- und Naturpark Leimen-Nußloch (A) gehört. Hier sind neben leicht zu erreichbaren Veranstaltungsflächen wichtige Versorgungseinrichtungen inklusive Gastronomie lokalisiert. Entlang der Gemarkungsgrenze entfaltet sich der Park mit Tiererlebnis, Ausstellungsgärten, Schau- und Lernlandwirtschaft, Industriegeschichte und weiteren Event- und Versorgungsflächen. Südöstlich schließt sich der eindrucksvolle Vitalwald/-see (B) als zweiter Ausstellungsbereich an, der ganz der Erholung vom Alltagsstress gewidmet ist. Der dritte Veranstaltungsschwerpunkt ist die Mode- und Gesundheitsschau im Fashion-Health-Park (C). Hier sollen dem Besucher in Zusammenarbeit mit den im Norden Nußlochs ansässigen Unternehmen nachhaltige Mode sowie gesundes Leben präsentiert werden. Westlich liegt der vierte Veranstaltungsort Naturerlebnis Leimbachufer (D), der dem Gartenschaubesucher die Natur des Wassers nahebringen soll.

AUFEINANDER ZUBEWEGEN – NEUE MOBILITÄT

Mobilitätskonzept zur
Gartenschau Leimen-Nußloch



Aufeinander zubewegen – neue Mobilität

Für eine erfolgreiche Gartenschau ist ein attraktives und nachhaltiges Mobilitätskonzept von besonderer Bedeutung. Im Durchführungsjahr der Gartenschau soll die Anreise sowohl aus der näheren Umgebung als auch von außerhalb der Region möglichst bequem gestaltet werden. Die Besucher aus dem näheren Umfeld erreichen den Gartenschaupark über den extra anlässlich der Gartenschau geplanten Straßenbahn-Haltepunkt Gartenschau. Für die Anbindung der überregionalen Besucherströme sorgt der Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen mit S- sowie Regional-Bahn-Anschluss, welcher mit dem Ausstellungsgelände durch kurze Wege verbunden ist.

Besuchern, welche die Gartenschau mit dem Auto erreichen möchten, werden zahlreiche temporäre Parkmöglichkeiten außerhalb der Zentren angeboten. E-Shuttles befördern die ankommenden Besucher im 15-Minuten-Takt bequem zum Ausstellungsgelände. Bei Besucherspitzen stehen zusätzlich die neuen permanenten Parkplätze (Grünes Parkhaus am Freibad Leimen sowie Parkplatz am Fashion-Health-Park) zur Verfügung. Letzterer bietet auch Platz für Reisebusse.

Begeisterte Radfahrer lassen sich auf der neu am Wasser entlang geführten Leimbach-Route treiben und erreichen den Gartenschaupark über das renaturierte Leimbachufer von Westen aus. Der Sessellift auf der Lorentrasse mit drei Stationen lässt die Besucher über das Gartenschaugelände schweben.

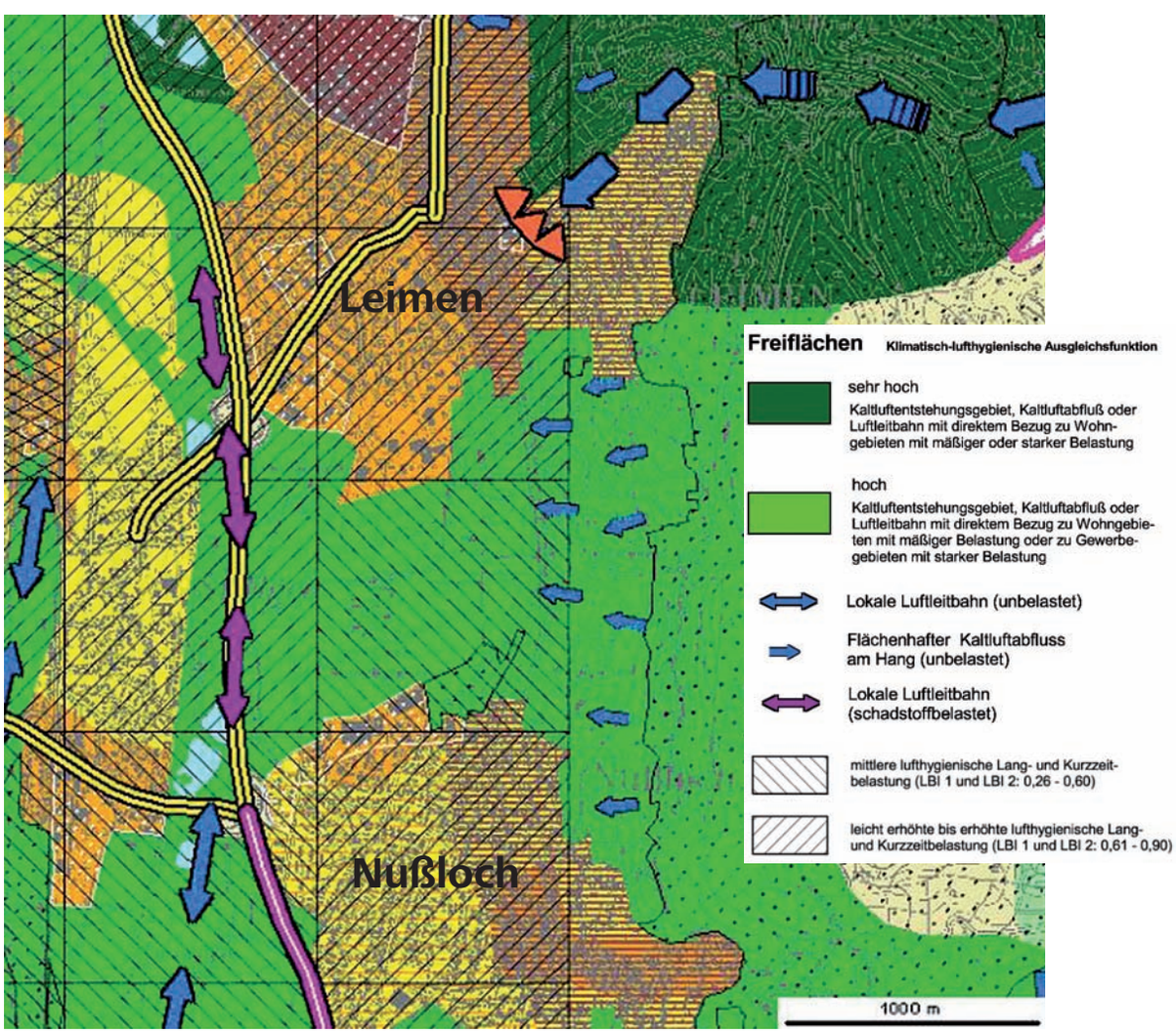
Das Thema nachhaltige klimagerechte Mobilität spielt im Jahr der Gartenschau und darüber hinaus eine bedeutende Rolle. Der neu geplante Fuß- und Radweg oder sogar Bike-Highway auf der Lorentrasse stärkt die Verbindung zwischen Leimen und Nußloch und bietet für den regionalen Pendlerverkehr eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr auf der oft überlasteten B3. Leihstationen für E-Bikes, E-Rikschas sowie E-Scooter sollen zusätzlich einen Impuls zur Nutzung von E-Mobilität geben und als Zubringer aufs Kerngelände dienen.

Gestaltungsidee neue Mobilitätstrasse mit Fuß- und Radweg sowie Sessellift

LEBENSWERTES MORGEN – MÖGLICHE ANTWORTEN AUF DEN KLIMAWANDEL

Gewachsener Klimadiskurs

Wie wichtig der Klimaschutz gerade in einem metropolitanen Verdichtungsraum ist, wurde in der Region Rhein-Neckar schon früh erkannt. Bereits 2002 veröffentlichte der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim ein entsprechendes Gutachten mit umfassendem Kartenmaterial auf der Grundlage großflächiger Thermalscannerflüge über die Region aus dem Jahr 1999. Schwerpunkte der Untersuchungen waren hierbei die Darstellung des klimatisch-lufthygienischen Ist-Zustandes, die Erstellung einer Zukunftsprognose sowie die Formulierung erster allgemeiner Planungsempfehlungen und Entwicklungsziele. Die Freifläche zwischen Leimen und Nußloch wurde schon hier als wichtige (luft-) klimatische Ausgleichsfläche im suburbanen Verdichtungsraum identifiziert.



Bewertungskarte (luftklimatischer Teil) [5]

Leimen

Die Stadt Leimen beschäftigt sich mehr und mehr mit dem Thema Klimaschutz und hat in punkto kommunaler Klimaschutzprojekte zahlreiche Maßnahmen vorzuweisen. Folgende Projekte lassen sich aufzählen:

- Sanierung der Beleuchtung in der Georgi-Tiefgarage mit Hilfe der LED-Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2013,

- Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung für den Klimaschutz im Rahmen der Energiewende mit den anderen Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises 2014,

- energetische Sanierung der Otto-Graf-Realschule mit Bundes- und Landesmitteln 2014,

- erste Beratung zum Klimaschutz in Kommunen im Jahre 2016 über Projektträger Jülich (PTJ),

- Antrag zur Fokusberatung Klimaschutz über die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld „Kommunalrichtlinie" 2019,

- intensive Förderung des Radverkehrs.

Zur Stärkung und Fokussierung des Klimaschutzes hat die Stadt Leimen weitere Visionen und Ziele entwickelt:

- Erstellen eines Klimaschutzkonzepts 2020 sowie

- Planungen für die Ausschreibung eines Klimaschutzmanagers über die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld „Kommunalrichtlinie" für das Jahr 2021.

Nußloch

Auch in Nußloch wurden insbesondere seit Beginn des Jahrzehnts zahlreiche (bauliche) Maßnahmen zum Klimaschutz in Angriff genommen. Hierzu zählen:

- Inbetriebnahme von Luft-Wasser-Wärmepumpen ergänzend zu den existenten Heizungen in mehreren öffentlichen Gebäuden (Schillerschule, Neubau Kindergarten, Asylunterkunft, Sportanlage Lichtenau),

- Fertigstellung der energetischen Sanierung der Olympiahalle 2014 und die Umrüstung von 86 Prozent der Straßenbeleuchtung auf LED bis Anfang 2020,

- im Bereich der nachhaltigen Mobilität Einrichtung einer E-Tankstelle auf dem Parkhaus im Ortszentrum sowie Bereitstellung von E-Bikes für die Rathausmitarbeiter für Dienstgänge, beides Ende 2019,

- Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung für den Klimaschutz im Rahmen der Energiewende mit den anderen Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises 2014,

- neues integriertes Klimaschutzkonzept, das die Gemeindeverwaltung unter intensiver Miteinbeziehung der Bevölkerung und fachlicher Begleitung der B.A.U.M. Consult GmbH aus Berlin bis Mitte 2020 erarbeitet.

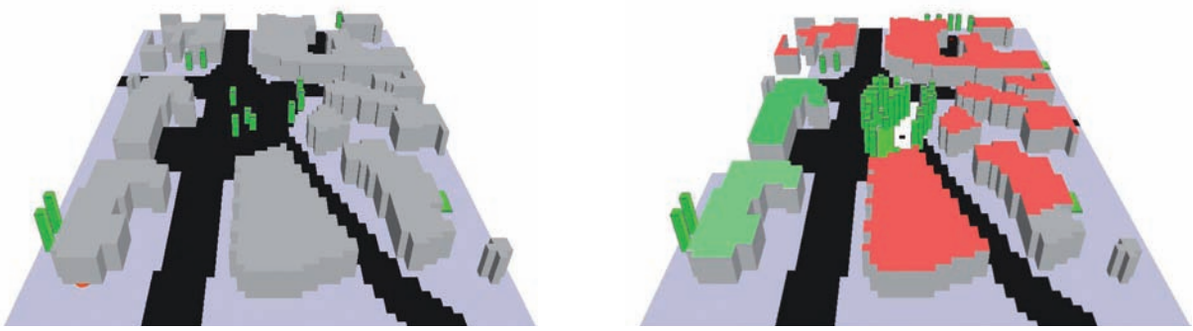
Klimaanpassungsmaßnahmen im Rahmen der Gartenschau Leimen-Nußloch

Die Gartenschau und ihr Beitrag zum Stadt- und Ortsklima (Klimaanpassungskonzept)

Das Klimaanpassungskonzept zur Gartenschau-Bewerbung Leimen Nußloch 203? soll die bisherigen regionalen und lokalen Erkenntnisse in einem interkommunalen Kontext mit dem Ziel weiterentwickeln, die geplanten (baulichen) Ideen in einer stadt- beziehungsweise ortsklimatisch zuträglichen Form umzusetzen.

Zusätzlich sollen im Sinne des Bodenschutzes sowie der Wärmereduktion große Flächen (Transformation Freibad-Parkplatz Leimen zum Bürgerpark mit Parkhaus, Fashion-Health-Park Nußloch, Baumhain Bärentorplatz, grüner Ortseingang Nußloch) vollentsiegelt werden. Andere Parkflächen (Parkplätze am Badener Platz Leimen, Fashion-Health-Park sowie Bettendorffsches Gut Nußloch und am Bärentorplatz Leimen) sollen teilentsiegelt bzw. hell ausgeführt in Erscheinung treten. Umfangreiche Vegetation bestehend aus Bäumen, Alleen und Baumhainen soll für Schatten sorgen. Ergänzend könnten die vor allem in Leimen traditionell bestehenden und umfangreichen Freiluftsportflächen zum Teil mit natürlichen Belägen ausgeführt werden. Mit dem Ziel der Senkung des Energieverbrauchs werden Potenziale für Dachbegrünung auf öffentlichen (z. B. Sportpark und Otto-Graf-Realschule Leimen) aber auch privaten Gebäuden mit geeigneten Dächern aufgezeigt. Auch die durch aktuelle Planungen des Regierungspräsidiums bereits angedachte Leimbachrenaturierung wird im Sinne einer Klimaschutz- und Anpassungsstrategie räumlich ausgeweitet. Schließlich sind die lokalen Windverhältnisse sowie die Funktion der Grün- und Freifläche zwischen Leimen und Nußloch als Kaltluftsammelgebiet in der Planung berücksichtigt, indem nur wenige neue bauliche Anlagen umgesetzt und diese winddurchlässig gestaltet werden (Grünes Wohnen Leimen, Fashion-Health-Park Nußloch).

Bärentorplatz Leimen mit Brunnen Leimen 1969

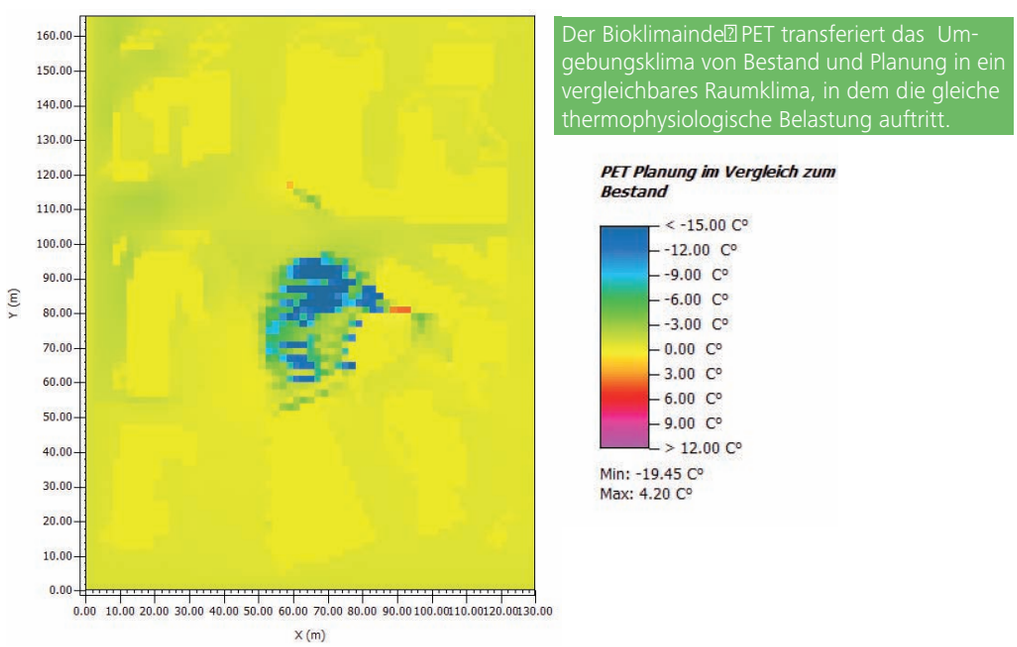


Bärentorplatz Leimen, freiraumplanerisches Bestands- (links) und Planungsmodell (rechts) im Vergleich

Grüner Bärentorplatz Leimen

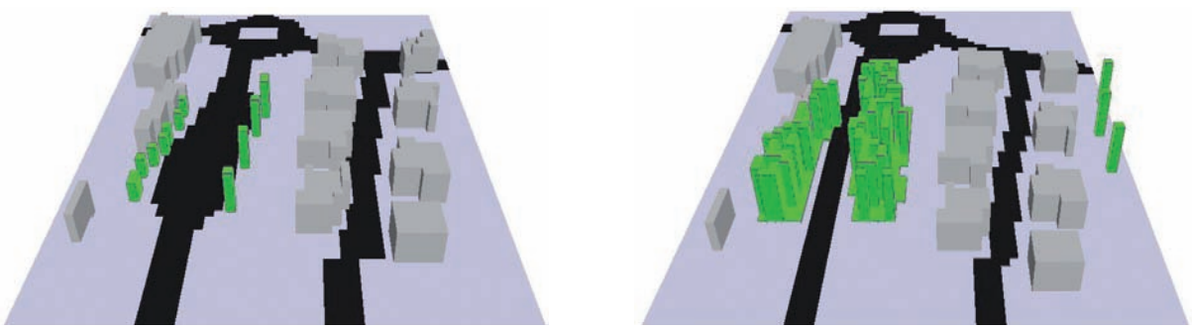
Die Gartenschauplanung hat das zentrale Ziel, die Neugestaltung von konkreten Stadt- und Freiräumen klimagerecht anzugehen. Hierzu werden umfangreiche Maßnahmen in der Freiraumplanung vorgeschlagen. Auf dem Bärentorplatz Leimen sollen Baumreihen, ein Baumhain in der Mitte des Platzes sowie ein Wasserspiel, wie in den 1960er-Jahren an Ort und Stelle schon einmal platziert, für ein angenehmes Mikroklima sorgen.

Die positiven Auswirkungen der Planung bezüglich Hitzebelastung zeigt die Abbildung, die mit Hilfe der in der Stadtklimatologie gängigen Analysesoftware ENVI-met auf Grundlage des Bioklimaindexes PET erstellt wurde. So sind im Planungsbereich des Baumhains Abkühlungen bis 15 °C zu erwarten.



Der Bioklimaindex PET transferiert das Umgebungsklima von Bestand und Planung in ein vergleichbares Raumklima, in dem die gleiche thermophysiologische Belastung auftritt.

Verringerung der Hitzebelastung auf dem Bärentorplatz durch eine grüne Platzgestaltung, ausgedrückt durch den Bioklimaindex PET

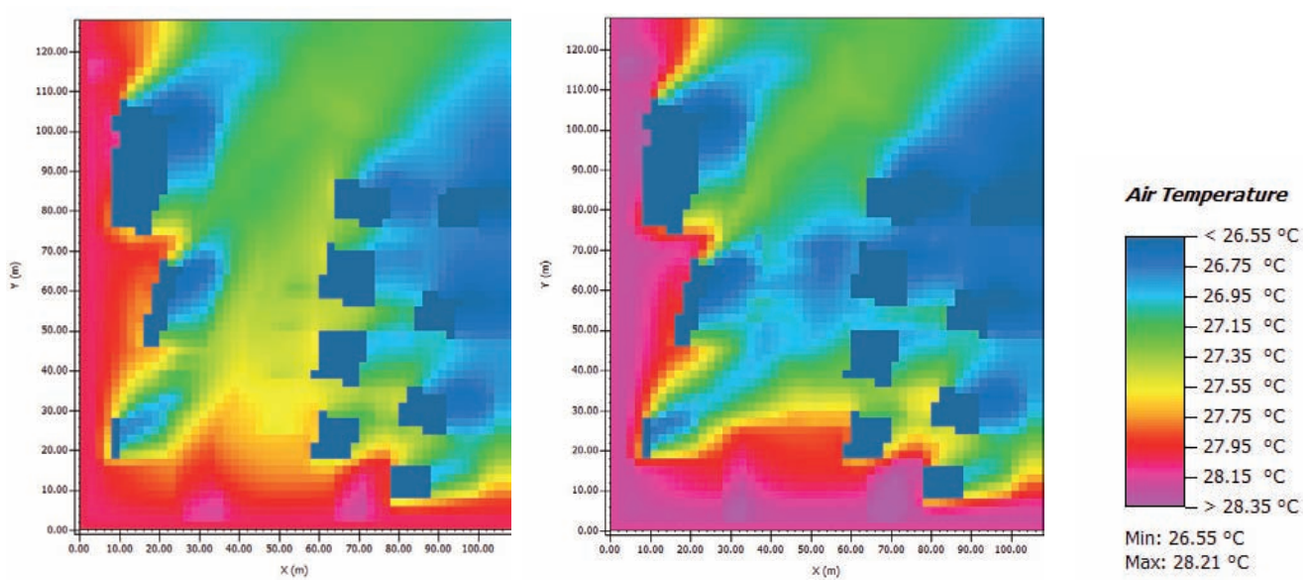


Grüner Ortseingang Nußloch, freiraumplanerisches Bestands- (links) und Planungsmodell (rechts) im Vergleich

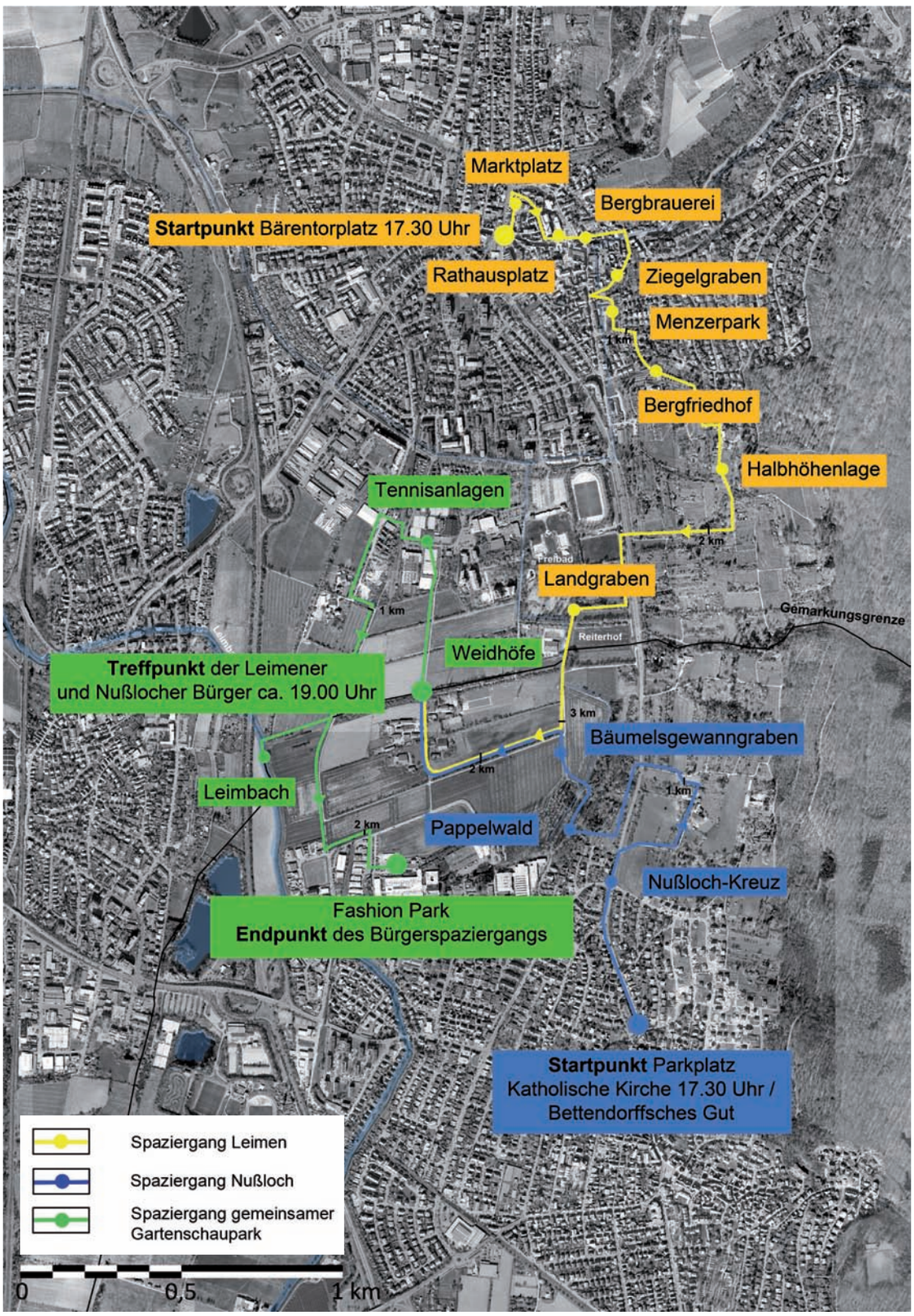
Grüner Ortseingang Nußloch

Am Ortseingang Nußloch (Richtung Leimen), nordöstlich des Kreisverkehrs, ist ein neuer Mobilitätspunkt Nußloch-Kreuz geplant. Die vorhandenen Flächen für Bushaltestellen rechts und links der Hauptstraße könnten somit zu attraktiven grünen Aufenthaltsflächen mit kleinen Baumhainen und Sitzmöglichkeiten weiterentwickelt werden, die auch hier für ein angenehmes Mikroklima sorgen.

Die mit ENVI-met erstellte Abbildung zeigt eine deutliche Abnahme der Lufttemperatur im Vergleich von Bestand (links) und Planung (rechts), insbesondere für den Bereich der Baumhaine rechts und links der Hauptstraße.



Lufttemperatur in der nördlichen Nußlocher Hauptstraße im Bestand (links) und mit Grünflächenplanung (rechts)



Routen der drei Bürgerspaziergänge zur Gartenschau-Bewerbung Leimen-Nußloch 203

Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist gerade für ein interkommunales Projekt eine wichtige Voraussetzung. Im Laufe des Entwicklungsprozesses zur Machbarkeitsuntersuchung hat die Leimener und Nußlocher Bürgerschaft bewiesen, dass ein gemeinsamer starker Wille für die Umsetzung einer Gartenschau besteht.

Im Rahmen der Bewerbung wurden, moderiert durch Planer und Verwaltungen, mehrere Bürgerbeteiligungen durchgeführt und deren Ergebnisse gewinnbringend ins Konzept mitaufgenommen. Bei drei Spaziergängen durch die zu gestaltenden Stadt- und Freiräume (Leimen, Nußloch, interkommunal) brachten Interessierte zahlreiche Ideen ein.

Des Weiteren fanden zwei Workshops mit Inputvorträgen und Themenstellwänden/-tischen statt, bei denen mannigfaltiger Input von Bürgern sowie anwesenden Vereinsvertretern gesammelt wurde.

Bei öffentlichen Gemeinderatssitzungsterminen, Festveranstaltungen (u. a. Leimener Weinkerwe) sowie im Alltag (z. B. Marktstand) bestanden für die Einwohner ergänzend Möglichkeiten, ihre Anmerkungen zum Projekt zu machen.

Besonders betont werden soll an dieser Stelle die Aktion GEMEINSAM, bei der zahlreiche Teams von ortsansässigen Firmen, Vereinen und anderen Akteuren sich mit einem Wanderbanner für die Gartenschau Leimen-Nußloch einsetzten.

Interkommunaler Bürgerspaziergang zur Gartenschau-Bewerbung Leimen-Nußloch 203?, hier am Fashion Park Nußloch [1]

Workshop zur Gartenschau-Bewerbung Leimen-Nußloch 203? im Fashion Park Nußloch

Bürgerbeteiligung zur Gartenschau-Bewerbung Leimen-Nußloch 203?, Treffpunkt am Weidhof [1]

Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX
Gemeinsam Leben gestalten

Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX
Gemeinsam Leben gestalten
Alle Infos unter: www.gartenschau-leimen-nussloch.de

Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX

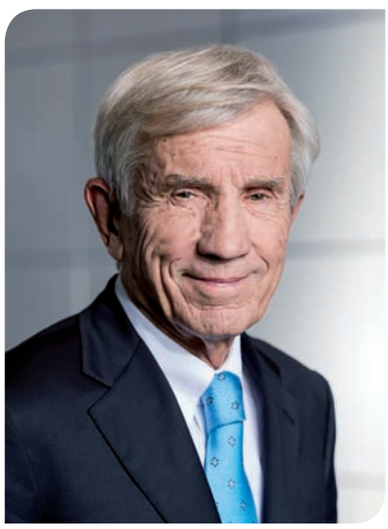
Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX
Gemeinsam Leben gestalten
Alle Infos unter: www.gartenschau-leimen-nussloch.de

Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX
Gemeinsam Leben gestalten

Leimen Nußloch
GARTENSCHAU20XX
Gemeinsam Leben gestalten

Alle Fotos online unter
www.gartenschau-leimen-nussloch.de

UNTERSTÜTZER



Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

Mitgründer MLP SE und Mäzen der Manfred Lautenschläger-Stiftung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,

Sie bewerben sich gemeinsam um die Gartenschau 2031-2036 und schaffen damit – im wahrsten Sinne des Wortes – eine natürliche Verbindung. Zwischen Leimen und Nußloch wird eine wunderbar großzügige Gartenanlage entstehen, die die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger über Gemeindegrenzen und Generationen hinweg prägt. Damit wird auch ein Zeichen gesetzt. Mit Kreativität, Mut und Vertrauen wird eine Chance genutzt, in unserer Heimatregion ein gemeindeübergreifendes Projekt zu realisieren, das von dem festen Willen zur Kooperation im Sinne der Bürgerinnen und Bürger beider Gemeinden getragen wird. Dafür gebühren Ihnen mein Respekt und mein ausdrücklicher Wunsch. Möge Ihr Streben Anerkennung finden und erfolgreich sein.

Alles Gute Ihnen beiden für Ihre bemerkenswert gemeinschaftliche Initiative.

Daniel Hopp

Geschäftsführer der SAP Arena

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,

als Familie sind wir in der Region stark verwurzelt und unterstützen daher gerne die Bewerbung Nußlochs und Leimens für die Gartenschau 2031-2036. Umso mehr freut es uns, dass gleich zwei Kommunen die Chance sehen, in der Region ein neues Zukunftsprojekt zu starten. Diesen Mut, über die Gemeindegrenzen hinaus zusammenzuarbeiten und mit sicherlich viel Traditionsstolz doch auch Vielfalt und Offenheit zu probieren, finden wir bemerkenswert. Wir hoffen, dass dieser Mut dazu führt, auch mal etwas Außergewöhnliches, Unkonventionelles zu wagen. Projekte, die wie ein Leuchtturm in die Region strahlen. Nußloch und Leimen zeigen schon mit dieser Bewerbung, dass bei uns kreative, selbstbewusste und wachsende Gemeinden blühen können.

Dr. Bernd Scheifele
Vorstandsvorsitzender von HeidelbergCement

Sehr geehrter Herr Reinwald,
sehr geehrter Herr Förster,

seit über 120 Jahren ist die Geschichte von HeidelbergCement mit den beiden Gemeinden Leimen und Nußloch eng miteinander verknüpft.

„Aus Heidelberg wird gemeldet: Das Portland-Cementwerk kommt fort, nach dem Dorfe Leimen, und von Heidelbergs Schönheit wird der hässliche Fleck wieder ausgetilgt.“ Dies schrieb das Braunschweiger Tageblatt im März 1895, nachdem das Werk in Heidelberg abgebrannt war.

So wurde ab 1896 in Leimen Zement produziert. Schon früh im 20. Jahrhundert wurde der Nußlocher Steinbruch wertvoller Rohstofflieferant, verbunden mit einer Lorentrasse vom Steinbruch zum Werk.

Der Kreis schließt sich: Moderne Industrie und grüne Infrastruktur schließen sich nicht aus. HeidelbergCement unterstützt ausdrücklich Ihre Bewerbung für eine Gartenschau in Leimen und Nußloch in den 2030er Jahren. Diese Gartenschau bietet die Chance, der ganzen Region, die in den letzten Jahrzenten stark gewachsen ist, wieder Identität zu stiften und qualitätsvolle Freiräume für die Zukunft und neue Mobilität bereitzustellen.

Nicht zuletzt werden hier auch klimatische, ökologische und städtebauliche Ziele verfolgt, denen sich unser Unternehmen auch stark verpflichtet sieht.

HeidelbergCement wünscht den beiden Kommunen viel Erfolg bei der Bewerbung zur Gartenschau und wird diese tatkräftig weiterhin unterstützen.

„Von Menschen und Zement“ Die Geschichte des Zementwerks Leimen/Braunschweiger Tageblatt vom 19. März 1895.

Thomas Seeger
(Weltklasse-)Weingut Seeger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,

Ihre gemeinsame Bewerbung um die Gartenschau ist ein großartiges Projekt, welches wir gern unterstützen.

Das Weingut Seeger als Familienweingut mit einer Tradition von über 300 Jahren, welches ökologischen und nachhaltigen Weinbau betreibt, kann ein solch naturnahes Projekt nur gut heißen.

Es freut uns, dass sich zwei Kommunen entschlossen haben, die Gartenschau zu verwirklichen. Die gesamte Region sowie die Bürgerinnen und Bürger werden davon profitieren können. Es wird u. a. ein wunderschöner grüner Gürtel zwischen Leimen und Nußloch entstehen. Darauf sind wir jetzt schon gespannt.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für diese gemeinschaftliche Initiative.

Dr. Peter Reimer
Geschäftsführer Leica Biosystems Nussloch GmbH

Sehr geehrter Herr Förster,
sehr geehrter Herr Reinwald,

hiermit unterstützt die Leica Biosystems Nussloch GmbH die Bewerbung der Gemeinden Nußloch und Leimen für die Ausrichtung der Gartenschauen 2031-36. Mit der Bewerbung von Nußloch und Leimen für die Gartenschau 2031-36 setzen die beiden Kommunen ein deutliches Zeichen für mehr Lebensqualität. Im Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen ist dies ein wichtiger Standortfaktor für die Unternehmen vor Ort.

Leica Biosystems Nussloch GmbH ist davon überzeugt, dass die neuen und innovativen Ideen, die im Rahmen der Gartenschau umgesetzt werden sollen, die Gemeindeentwicklung Nußlochs maßgeblich beeinflussen und Nußloch als lebenswerte Gemeinde deutlich vorantreiben werden. Damit geht für uns eine nachhaltige Stärkung unseres Unternehmensstandorts einher. Wir freuen uns auf eine gemeinsame Weiterentwicklung.

Manfred Plaar
Geschäftsführer Betty Barclay Group GmbH & Co. KG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,

die Betty Barclay Group ist als internationales Modeunternehmen mit seiner Zentrale und dem Fashion Park bekanntlich seit vielen Jahrzehnten hier in Nußloch ansässig. Insofern sind wir den Menschen der Region und der Gemeinde sehr verbunden. Wir haben mit großem Interesse das Projekt „Gartenschau" in Nußloch/Leimen zur Kenntnis genommen.

Die Gemeinden Nußloch und Leimen besitzen insoweit unsere Unterstützung der Betty Barclay Group. Aufgrund unserer „prominenten" Lage mit dem Fashion Park am Rande des zentralen Gartenschau-Geländes sind wir an einer ökologischen und städtebaulichen Aufwertung des Gebietes durchaus interessiert. Hierbei sehen wir auch die Verbesserung der verkehrstechnischen Infrastruktur als einen sehr wichtigen Punkt. Wir betrachten es als wesentlich, die Entwicklung des zwischen den beiden Gemeinden bestehenden Schnittstellenbereichs voranzutreiben, um die Lebensqualität und die Attraktivität der Region zu erhöhen.

Gerne bleiben wir hier mit Ihnen im Gespräch um weiterführende Vorschläge zu diskutieren.

Ralph Schlusche
Geschäftsführer der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,

mit großem Interesse haben wir Ihr Engagement verfolgt, sich gemeinsam für eine Gartenschau 203 in Leimen und Nußloch zu bewerben. Der Verband Region Rhein-Neckar arbeitet auf der Grundlage eines Ländergrenzen übergreifenden Staatsvertrags in den Bereichen Regionalplanung und Regionalentwicklung auch an der Weiterentwicklung der Landschaften und Freiräume in der Metropolregion Rhein-Neckar. Besonders im dicht besiedelten Kernraum der Region sehen wir das Erfordernis für eine Sicherung und Weiterqualifizierung der Freiräume mit ihren vielfältigen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Potenzialen.

Ihr Konzept einer interkommunalen Gartenschau fügt sich idealerweise in die regionalen Freiraumstrategien ein. Die Aufwertung, Vernetzung und Neuinterpretation von Freiräumen zielen darauf ab, die Lebens- und Umweltqualität deutlich zu verbessern und für zukünftige Anforderungen zu stärken. Gerade mit Blick auf die steigende Bedeutung klimaökologischer Ausgleichsflächen und wohnortnahen Freizeit- und Naherholungsangeboten sehen wir Ihre gemeinsame Bewerbung zur Qualifizierung der sog. Zwischenstadt (also den Frei- und Restflächen in einem dicht besiedelten Raum) als zukunftsweisend.

Aus der regionalen Sicht trägt die Bewerbung hervorragend auch dazu bei, vorhandene regionale Ansätze wie die gewässerorientierte Leimbachroute sowie die durch das Gebiet verlaufende Ringroute der Metropolregion Rhein-Neckar als überörtliche Fahrradrouten weiter aufzuwerten. Wir sehen mit der Bewerbung für eine Gartenschau einen sehr großen Synergieeffekt, sowohl in der Ausrichtung Ihres interkommunalen Ansatzes, aber auch mit Blick auf die Vernetzung des Gartenschaustandorts mit den umliegenden Landschaftsräumen, die im regionalen Entwicklungsprojekt Regionalpark Rhein-Neckar weiterentwickelt werden sollen. Ihre konzeptionelle Schwerpunktsetzung zur ökologischen Aufwertung, Steigerung der Erlebnisqualität der Freiräume und ihre innovativen Ansätze zu einer neuen vernetzten Mobilität (u.a. Loren-Achse, die für eine neue Vernetzungsoption steht) halten wir aus unserer regionalen Sichtweise für die richtige Strategie für ein Gartenschaukonzept, dass sich den zukünftigen Herausforderungen in unserem Raum stellt.

Wir stehen Ihnen für Ihre weiteren ° berlegungen und Planungen gern zur Verfügung und bekräftigen mit diesem Unterstützungsschreiben die Bedeutung Ihrer interkommunalen Gartenschaubewerbung für die Weiterentwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar.

Günter Haritz
ehem. Radrennfahrer, Olympiasieger
und Weltmeister in der Mannschaftsverfolgung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als ich das erste Mal von einer Gartenschau in Leimen und Nußloch gehört habe, war ich sofort begeistert² Die Möglichkeit, die sich bietet, unsere Stadt nachhaltig zu verschönern, sollte beim Schopfe gepackt werden. Als passionierter Radfahrer verbringe ich viel Zeit in der Natur. Wir müssen uns nicht verstecken, ob in der Ebene oder in den Bergen, Leimen hat viele wunderschöne Flecken. Eine Gartenschau in Leimen und Nußloch ist die Gelegenheit, Auswärtigen die Schönheit unserer Region zu zeigen, vielleicht in Verbindung mit einem Radrennen? Darüber würde ich mich sehr freuen² Ich drücke die Daumen für die Bewerbung und freue mich auf eine schöne Gartenschau in meiner Heimatstadt²

Stefanie Schott
Geschäftsführerin Nußlocher Ziegenkäsehof

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reinwald,

Als Landwirtin zwischen dem dicht besiedelten Ballungsraum Rhein-Neckar und dem Naturpark Neckartal-Odenwald unterstütze ich die Bewerbung der Gemeinden Nußloch und Leimen für die Gartenschau.

Die Gartenschau kann einen wesentlichen Beitrag leisten, den Dialog zwischen der Stadtbevölkerung und den Landwirten zu fördern und die Akzeptanz der landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken.

Zudem kann die Gartenschau zum Erhalt des wertvollen Grüngürtels zwischen den Gemeinden beitragen.

Arul Lourdu
Leitender Pfarrer der katholischen
Seelsorgeeinheit Leimen-Nußloch-Sandhausen

Liebe Mitmenschen in Leimen und Nußloch,

mit großer Freude habe ich erfahren, dass sich die politischen Gemeinden Leimen und Nußloch durch die Ausrichtung der Gartenschau 203 für die Schöpfung engagieren möchten.

Gerade in einer Zeit, in der in verschiedenen Teilen der Erde, wie z. B. im Amazonasgebiet, in Afrika oder in asiatischen Ländern durch die Mächtigen der Multikonzerne und Weltfirmen Raubbau an der Natur betrieben wird, möchte die Bevölkerung bei uns in Leimen und Nußloch ein Zeichen setzen. Für dieses große Vorhaben möchte ich den Gemeinderäten, den Verantwortlichen sowie den Bürgermeistern von Herzen ausdrücklich danken.

Das erste Buch der Bibel (Genesis) berichtet, dass Gott diese Welt in großer Weisheit und Liebe erschaffen hat. Jedes einzelne Wesen ist durch sein Wort entstanden. Wenn wir zum Beispiel ehrfürchtig vor einem mächtigen Baum stehen oder einen filigranen, bunten Schmetterling bewundern, können wir nur über die Einzigartigkeit, Schönheit und Vielfalt der Schöpfung staunen. Gott ist der Ursprung aller Lebewesen und er möchte, dass wir Menschen mit der Schöpfung und für die Natur leben.

Leider erfahren wir, dass Tausende Pflanzen-, Tier- und Fischarten täglich aussterben und das meistens durch die Rücksichtslosigkeit der Menschen. Es ist ungerecht und unglaublich, dass sieben Milliarden Menschen die gesamte Schöpfung zu ihrem Vorteil und ihrem Profit nutzen und so die Natur missbrauchen. Es wird immer aus der Bibel zitiert, dass der Mensch die Krone der Schöpfung sei. Das darf jedoch nicht so verstanden werden, dass der Mensch die Schöpfung zu seinem Nutzen ausbeuten darf. Im Gegenteil, der Mensch als Mitgeschöpf Gottes soll Verantwortung für die ihm anvertraute Schöpfung tragen.

Papst Franziskus bringt dies in seinem großartigen Schreiben „Laudato si“ zum Ausdruck, indem er sagt, dass wir für die Schöpfung leben und mit ihr Gott preisen. Wenn unsere Umwelt gesund ist, dann atmen wir gesunde Luft, trinken sauberes Wasser und essen gesunde Nahrung. Die Gartenschau in Leimen und Nußloch sollte das Bewusstsein stärken, dass wir dankbar die Achtung vor der Schöpfung vor der Haustüre gestalten.

Ich wünsche uns sehr, dass wir uns, unabhängig von den politischen, religiösen und kulturellen Unterschieden, einig sind, dass wir für dieses große Ziel zusammenstehen möchten, um die Schöpfung für die Zukunft zu bewahren.

Pfarrerin Alexandra Mager
Pfarrerin Gerda Motzkus
Evangelische Kirchengemeinde Nußloch

Sehr geehrter Herr Förster,
sehr geehrter Herr Reinwald,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir begrüßen als Pfarrerinnen der evangelischen Kirchengemeinde die Bemühungen der Gemeinden Leimen und Nußloch, gemeinsam ein Projekt wie die Gartenschau zu stemmen. Beide Gemeinden werden davon sicherlich infrastrukturell profitieren. Auch die Lebensqualität hier in der Region wird durch eine großzügig schön angelegte Grünfläche aufgewertet.

Als Theologinnen ist uns der Auftrag, die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren ein besonderes Anliegen. Ein Projekt wie die Gartenschau vermittelt den Menschen die Bedeutung der Natur und die Schönheit der Vielfalt der Pflanzen. So hoffen wir, dass sich die Menschen durch eine solche Gartenschau dadurch ermutigen lassen, bewusster mit der Schöpfung umzugehen und sich für deren Erhalt einzusetzen.

Wir wünschen daher gutes Gelingen und Gottes Segen.

FAZIT & AUSBLICK

Fazit ⍰ Ausblick

Sowohl Leimen als auch Nußloch bieten große Potenziale für eine nachhaltige Stadt-, Grün- und Freiraumentwicklung. Durch eine gemeinsame Gartenschau könnten diese verbunden und so noch wirkungsvoller gestaltet werden.

Sinnbildlich hierfür steht die verbindende Grüne Mitte, die das Rückgrat der Bewerbung bildet. Hier befindet sich die Lorentrasse, welche die Kommunen in einer einmaligen Art und Weise verbindet. Diese und andere Highlights wie der Quell- und Badepark, der Pappelwald oder der Fashion-Health-Park sollen die Grünachse als Verbindung stärken sowie langfristig als stadtklimatischen Ausgleichsraum sichern.

Darüber hinaus soll die Vernetzung zwischen Leimen und Nußloch sowie in die Metropolregion durch verschiedene nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen gestärkt werden, um die beiden Kommunen für die Zukunft zu rüsten.

Ausblick von Müllers Hütte über das Gartenschaugelände

FINANZIERUNG

Kosten Daueranlagen Leimen

	Netto zzgl. 19 % MwSt.
Bürgerpark	1.240.000 €
Quell- und Badepark	3.140.000 €
Sport- und Mehrgenerationenpark	1.960.000 €
Grüner Parkplatz am Badener Platz	480.000 €
Heckenpromenade der Freundschaft (Anteil Leimen)	1.360.000 €
Lorentrasse, Anteil Leimen (ohne Sanierung/Umnutzung Lorenbahn)	1.090.000 €
Eingangsbereich und Festwald (Platz mit Bühne)	710.000 €
Gesamt	9.980.000 €
Nebenkosten (Vermessung, Baugrund, Planung, Bauleitung)	2.550.000 €
Kosten Daueranlagen Gesamt	**12.530.000 €**

Flankierende Maßnahmen Leimen

Innenstadt	300.000 €
Wege Kulturlandschaft	300.000 €
Leimbach-Aufwertung	500.000 €
Gesamt	1.100.000 €
Nebenkosten (Vermessung, Baugrund, Planung, Bauleitung)	280.000 €
Kosten flankierende Maßnahmen Gesamt	**1.380.000 €**

Kosten Daueranlagen Nußloch

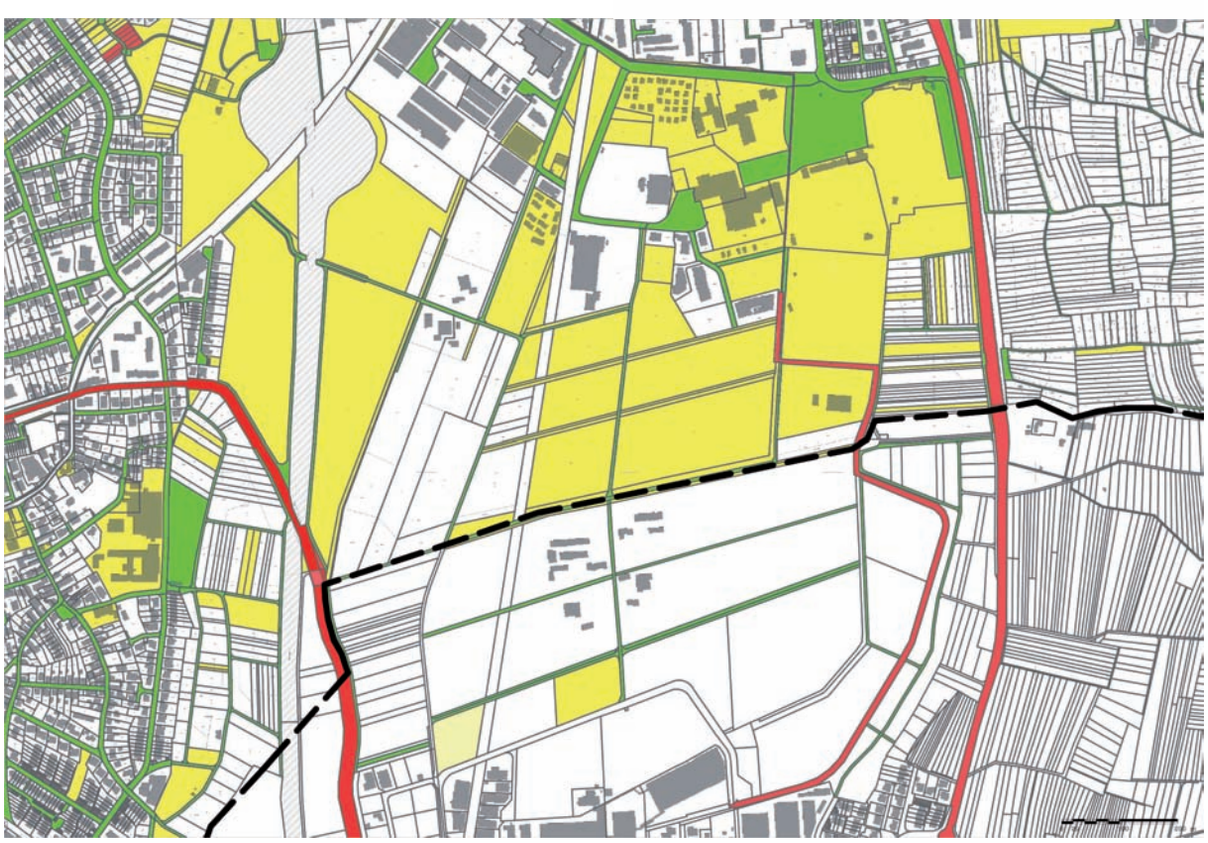
	Netto zzgl. 19 % MwSt.
Heckenpromenade der Freundschaft (Anteil Nußloch)	1.470.000 €
Festwiese (Platz mit Bühne)	970.000 €
Teich am Pappelpark	840.000 €
Outdoor-Sportanlage	320.000 €
Fashion-Health-Park	860.000 €
Pappelpark	1.650.000 €
Parkplatz am Fashion-Health-Park	770.000 €
Lorentrasse, Anteil Nußloch (ohne Sanierung/Umnutzung Lorenbahn)	890.000 €
Gesamt	7.770.000 €
Nebenkosten (Vermessung, Baugrund, Planung, Bauleitung)	1.940.000 €
Kosten Daueranlagen Gesamt	**9.710.000 €**

Flankierende Maßnahmen Nußloch

Grüne Verbindungsachse zum Kernort	500.000 €
Wege Kulturlandschaft	300.000 €
Leimbach-Aufwertung	500.000 €
Gesamt	1.300.000 €
Nebenkosten (Vermessung, Baugrund, Planung, Bauleitung)	330.000 €
Kosten flankierende Maßnahmen Gesamt	**1.630.000 €**

Durchführungshaushalt Leimen und Nußloch ca. 6.000.000 €

Die Kosten für die Durchführung von Gartenschauen betrugen in den letzten Jahren im Durchschnitt fünf bis sechs Millionen Euro. Diese Kosten müssen von der Kommune finanziert werden. Bei Gartenschauen wurden in den letzten Jahren ca. 80 Prozent der Ausgaben refinanziert (z. B. durch Eintrittskarten, Sponsoring und Mieten).



ffentliche Flächen in und um den Grün- und Freiraum zwischen Leimen und Nußloch

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

Kurzübersicht zu den Kommunen Leimen und Nußloch

Große Kreisstadt Leimen

Landkreis	Rhein-Neckar-Kreis
Einwohnerzahl	26.968
Fläche	ca. 21 km²
Zuordnung Metropolregion	Rhein-Neckar
Raumkategorie gem. Regionalplan	Unterzentrum
Höhe	95-363 m ü. NHN

Gemeinde Nußloch

Landkreis	Rhein-Neckar-Kreis
Einwohnerzahl	11.357
Fläche	ca. 14 km²
Zuordnung Metropolregion	Rhein-Neckar
Höhe	97-300 m ü. NHN

Informationen zur Gartenschau

Größe des Ausstellungsgeländes	ca. 21 ha
Beschluss der Gemeinderäte	24.10.2019 GR Leimen 16.10.2019 GR Nußloch

Kostenschätzung

Geschätzte Kosten Daueranlagen (Leimen)	ca. 12.530.000 €
Geschätzte Kosten Flankierende Maßnahmen (Leimen)	ca. 1.380.000 €
Geschätzte Kosten Daueranlagen (Nußloch)	ca. 9.710.000 €
Geschätzte Kosten Flankierende Maßnahmen (Nußloch)	ca. 1.630.000 €
Geplante Höhe und Finanzierung der Durchführungskosten (Leimen und Nußloch)	ca. 6.000.000 €

IMPRESSUM

ANTRAGSTELLER

Stadtverwaltung Leimen
Rathausstraße 1-3, 69181 Leimen

Gemeinde Nußloch
Sinsheimer Straße 19, 69226 Nußloch

PROJEKTGRUPPE

Hans D. Reinwald, Oberbürgermeister Leimen
Joachim Förster, Bürgermeister Nußloch

PLANERISCHE KONZEPTION

Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur Umweltplanung
Stadtentwicklung I Klima- und Baumhainkonzepte
Breitlestraße 21, 88662 ° berlingen

Johann Senner, Freier Landschaftsarchitekt BDLA, SRL
Moritz Weber, M.A. Kulturgeographie
Daniel Berg, B.Sc. Geographie
Feli Freitag, Dipl.-Geograph
Tim Kaysers, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur
Bahareh Heydari, Dr.-Ing. Stadtplanung
Andrea Egresi, M.A. Landschaftsarchitektur
ohana Roncalli, M.Sc. Architecture

GESTALTUNG BROSCH° RE

GSM mbH
Walldorfer Straße 100, 69226 Nußloch
Denis Herrmann, Medienfachwirt

FOTOS I GRAFIKEN I PERSPEKTIVEN

Planstatt Senner
[1] Stadt Leimen
[2] Heiner Schmidt, Nußloch
[3] GSM mbH
[4] HeidelbergCement AG
[5] Klimauntersuchung Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, 2002

DRUCK

abcdruck GmbH
Waldhofer Str. 19, 69123 Heidelberg

Der Inhalt dieser Präsentation ist durch das Urheberrecht geschützt. Sie darf ohne Zustimmung des Urhebers weder ganz noch teilweise kopiert, veröffentlicht, verändert oder übersetzt werden. Wir weisen darauf hin, dass Teile des verwendeten Bildmaterials zu Layoutzwecken dienen und urheberrechtlich nicht abgesichert sind. Alle Rechte, Nutzungsrechte und Urheberrechte bleiben vorbehalten. Bei allen nicht gekennzeichneten Abbildungen liegt die Urheberschaft bei der Planstatt Senner.

Besuchen Sie uns auch im Internet.
QR-Code einscannen oder unter
.gartenschau-leimen-nussloch.de